

Zwischenbericht  
zum 31. März 2014

**NORD / LB**

Die norddeutsche Art.



# IN DER VERANTWORTUNG

## DER NORD/LB KONZERN IM ÜBERBLICK

	1.1.–31.3. 2014	1.1.–31.3. 2013	Veränderung (in %)
<b>Erfolgszahlen (in Mio €)</b>			
Zinsüberschuss	492	498	- 1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	100	241	- 59
Provisionsüberschuss	40	36	11
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	5	- 12	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	35	40	- 13
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 4	10	> 100
Verwaltungsaufwand	291	294	- 1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 24	- 67	64
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	153	- 30	> 100
Umstrukturierungsergebnis	- 10	- 5	- 100
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	10	11	- 9
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>133</b>	<b>- 46</b>	<b>&gt; 100</b>
Ertragsteuern	41	- 14	> 100
<b>Konzernergebnis</b>	<b>92</b>	<b>- 32</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Kennzahlen (in %)</b>			
Cost-Income-Ratio (CIR)	57,2	63,2	
Return-on-Equity (RoE)	6,9	- 2,3	

	31.3.2014	31.12.2013	Veränderung (in %)
<b>Bilanzzahlen (in Mio €)</b>			
Bilanzsumme	197 424	200 845	- 2
Kundeneinlagen	57 660	54 861	5
Kundenkredite	105 614	107 661	- 2
Eigenkapital	8 291	8 190	1
<b>Regulatorische Kennzahlen</b>			
Gesamtkernkapital (in Mio €)	7 347	8 112	- 9
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital (in Mio €)	9 305	9 811	- 5
Risikogewichtete Aktiva (in Mio €)	66 809	68 494	- 2
Eigenkapitalquote (in %)	13,93	14,32	
Gesamtkernkapitalquote (in %)	11,00	11,84	

### NORD/LB Ratings (langfristig/kurzfristig/individuell)

Ratingagentur	Rating	Datum des Ratings
Moody's	A3/P-2/D	12.März 2014
Fitch Ratings	A/F1/bbb-	26.März 2014

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

# ZWISCHENBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2014

## 5 Konzernzwischenlagebericht

- 6 Grundlagen des NORD/LB Konzerns
- 8 Wirtschaftsbericht
- 16 Nachtragsbericht
- 17 Prognose- und Risikobericht

## 29 Konzernzwischenabschluss

- 31 Inhalt
- 32 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 33 Gesamtergebnisrechnung
- 34 Bilanz
- 36 Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 36 Verkürzte Kapitalflussrechnung
- 37 Verkürzter Anhang (Notes)
  - 37 Allgemeine Angaben
  - 40 Segmentberichterstattung
  - 46 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
  - 52 Erläuterungen zur Bilanz
  - 58 Sonstige Angaben
  - 78 Zukunftsbezogene Aussagen

## 79 Weitere Informationen

- 80 Versicherung der gesetzlichen Vertreter



# KONZERN- ZWISCHENLAGEBERICHT ZUM 31.MÄRZ 2014

- 6 Grundlagen des NORD/LB Konzerns
- 8 Wirtschaftsbericht
- 16 Nachtragsbericht
- 17 Prognose- und Risikobericht

## GRUNDLAGEN DES NORD/LB KONZERNS

### GESCHÄFTSMODELL

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Gezeichneten Kapital in Höhe von 1607257810 € sind das Land Niedersachsen zu 59,13 Prozent (davon rund 33,44 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu rund 5,57 Prozent, der SVN zu rund 26,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu rund 5,28 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu rund 3,66 Prozent beteiligt.

Die NORD/LB ist eine Geschäftsbank, Landesbank und Sparkassenzentralbank im norddeutschen Raum und über die Kernregion hinaus mit Niederlassungen in Hamburg, München, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur und einer Repräsentanz in Moskau.

- Als Geschäftsbank bietet die NORD/LB Privatkunden, Firmenkunden und Institutionellen Kunden sowie der Öffentlichen Hand Finanzdienstleistungen an. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig, nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und hat dort ein dichtes Filialnetz. Darüber hinaus beteiligt sich die NORD/LB auch an strukturierten Finanzierungen internationalen Projekte – vor allem in den Bereichen Energie, Infrastruktur, Schiffe, Flugzeuge und Immobilien.
- Als Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).
- Als Sparkassenzentralbank wirkt die NORD/LB in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen und ist der Partner für alle dort ansässigen Sparkassen. Darüber hinaus fungiert sie zudem als Dienstleister für Sparkassen in anderen Bundesländern, zum Beispiel in Schleswig-Holstein. Die NORD/LB stellt alle Dienstleistungen zur Verfügung, die die Sparkassen für ihre Tätigkeiten benötigen.

Im NORD/LB Konzern fungiert die NORD/LB als Mutterunternehmen, das alle Geschäftsaktivitäten gemäß den strategischen Zielen steuert, Synergieeffekte schafft, die Kundenbereiche stärkt und die Serviceangebote bündelt. Zum NORD/LB Konzern gehören unter anderem die

- Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank),
- die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg),
- die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo),
- die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS),
- die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und
- die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig  
(im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS).

Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

## STRATEGISCHE ENTWICKLUNG DER NORD/LB

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses entwickelt bzw. überprüft die NORD/LB als Mutterunternehmen gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften Bremer Landesbank, Deutsche Hypothekenbank und dem Teilkonzern NORD/LB Luxembourg die strategische Ausrichtung für die nächsten fünf Jahre.

Auf Basis der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der NORD/LB Konzern den eingeschlagenen Weg mit dem bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik weiter fortsetzen. Kern des Geschäftsmodells ist die konsequente Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten an den Bedürfnissen der Kunden und die kontinuierliche Verbesserung der risikoadjustierten Profitabilität. Dabei stehen insbesondere die zunehmende Entkopplung des Ertragswachstums vom Wachstum der Risikogewichteten Aktiva (RWA) und die Sicherstellung der Refinanzierung im Fokus. Die NORD/LB richtet sich weiter auf ihr Kundengeschäft aus und reduziert ihre nicht strategischen Portfolios.

Weitere Informationen zur Strategie sind dem Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 zu entnehmen.

## STEUERUNGSSYSTEME

### Darstellung des Steuerungssystems

Die zentralen Steuerungskennzahlen der NORD/LB sind Return-on-Equity (RoE) bzw. auf Geschäftsfeldebene Return on Risk-adjusted Capital (RoRaC), Cost-Income-Ratio (CIR) und Ergebnis vor Steuern.

Return-on-Equity (RoE)	RoE = Ergebnis vor Steuern / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital – Eigenkapital – Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern) Ergebnis vor Steuern = Betriebsergebnis nach Risikovorsorge, abzüglich außerordent- liches Ergebnis, abzüglich der Bedienung stiller Einlagen
Return on Risk-adjusted Capital (RoRaC) (auf Geschäftsfeldebene)	RoRaC = Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kernkapital (8 Prozent (Vorjahr 7 Prozent) des höheren Werts aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme) RWA = Risikogewichtete Aktiva
Cost-Income-Ratio (CIR)	Verwaltungsaufwand / (Erträge gesamt einschließlich Saldo Sonstige Erträge / Aufwendungen)
Ergebnis vor Steuern	

### Risikomanagement

Das Risikomanagement des NORD/LB Konzerns, die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation, die implementierten Verfahren und Methoden zur Risikomessung und -überwachung sowie die Risiken der Konzernentwicklung wurden im Geschäftsbericht 2013 ausführlich dargestellt. Im vorliegenden Zwischenbericht wird daher nur auf wesentliche Entwicklungen in der Berichtsperiode eingegangen.

Zum 1. Januar 2014 hat die NORD/LB eine interne Umstrukturierung ihres Finanz- und Risikocontrollings vorgenommen. Von einer bislang risikoartenorientierten Struktur wurde ein Wechsel in einen funktionsorientierten Aufbau vorgenommen. Die operativen Aufgaben finden sich in den Abteilungen Operatives Controlling und Risikocontrolling wieder. Flankiert werden sie durch die Abteilungen Strategische Steuerung (zuständig für Grundsatzfragen und die Festlegung von Methoden und Kennzahlen) und Risiko-/Performance-Messung (zuständig für Datenmanagement, Instrumente, Modelle und das Meldewesen).

Ebenfalls seit dem 1. Januar 2014 ersetzt der Risikoausschuss den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss (AAKA). Neben den bestehenden Aufgaben des AAKA, vor allem bei der Kreditvergabe und dem Eingehen von Beteiligungen, übernimmt er die Aufgabe, den Aufsichtsrat in Angelegenheiten der Risikobereitschaft und Risikostrategie sowie bei der Umsetzung der Strategie zu beraten und zu unterstützen.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunkturelle Erholung  
setzt sich fort.

Im ersten Quartal hat sich die weltwirtschaftliche Erholung mit moderatem Tempo fortgesetzt. In den USA ist das Wachstum zwar vor allem wegen des harten Winters vorübergehend etwas schwächer ausgefallen. Hier ist aber bereits im laufenden Quartal mit entsprechenden Gegenbewegungen zu rechnen und derartige rein witterungsbedingte Verzerrungen sollten grundsätzlich nicht mit dem konjunkturellen Grundtrend verwechselt werden. Die Eurozone konnte im gleichen Zeitraum die konjunkturelle Erholung mit der gleichen Dynamik wie im Vorquartal fortsetzen.

In China ist die Wachstumsdynamik im ersten Quartal erwartungsgemäß leicht zurückgegangen. Die Zurückhaltung der chinesischen Regierung in Bezug auf stützende Maßnahmen signalisiert, dass sie beim Umbau des Wachstumsmodells eine gewisse abschwächende Dynamik in Kauf zu nehmen bereit ist. Die Industrieproduktion expandierte weltweit im ersten Quartal zwar etwas schwächer als im Vorquartal, setzte jedoch die Expansion fort. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die ersten Monate beim Welthandel. Trotz einer leicht abgeschwächten Dynamik zum Jahresauftakt bleibt die Entwicklung in der Grundtendenz weiterhin positiv.

Deutsche Wirtschaft  
wächst im ersten Quartal  
kräftig.

#### **Deutschland**

Die deutsche Wirtschaft ist mit einem sehr kräftigen Wachstum ins Jahr 2014 gestartet. Dem Statistischen Bundesamt zufolge ist das preis- und saisonbereinigte BIP um 0,8 Prozent im Vergleich zum Vorquartal gewachsen. Die Dynamik ist damit in etwa doppelt so stark wie das Potenzialwachstum ausgefallen. Die Industrieproduktion legte im ersten Quartal um 1,2 Prozent zu, wozu vor allem die Bauproduktion wegen der sehr milden Witterung in diesem Winter beigetragen hat. Im Bausektor legte der Output in den ersten drei Monaten dieses Jahres vor diesem Hintergrund um fast 5 Prozent im Vorquartalsvergleich zu. Dies hat sich vor allem in einer ausgeprägten Expansion der Bauinvestitionen niederschlagen, aber auch in Ausrüstungen und vor allem in Vorräten wurde im ersten Quartal erneut mehr investiert.

Die insgesamt sehr dynamische Entwicklung der Binnennachfrage wurde zudem durch einen kräftigen Anstieg des privaten Konsums unterstützt, von dem ein hoher Wachstumsbeitrag ausging. Die realen Einzelhandelsumsätze hatten in den ersten drei Monaten gemäß vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes das größte Quartalsplus seit gut vier Jahren verzeichnet. Lediglich der Außenhandel hatte wegen einer im Vergleich zum Export höheren Dynamik der Importe bremsend gewirkt. Dies ist aber auch zu einem Gutteil mit der Korrektur des ausgeprägten Lagerabbaus im vorangegangenen Quartal zu erklären – die Auffüllung der Lager erfolgte somit anteilig auch über den Import.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich bis zuletzt sehr positiv entwickelt. So ist die Zahl der Arbeitslosen im April saisonbereinigt auf 2,872 Millionen gesunken. Die Arbeitslosenquote liegt aktuell mit 6,7 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Noch kräftiger verläuft der Beschäftigungsaufbau, was auf eine anhaltend hohe Zuwanderung in den deutschen Arbeitsmarkt zurückzuführen ist. Im März lag die Beschäftigtenzahl mit 42,125 Millionen Menschen auf einem neuen Rekordstand. Die Preisentwicklung ist in Deutschland aktuell – trotz eines deutlich kräftigeren Wirtschaftswachstums – wie in der übrigen Eurozone sehr gedämpft. Zwar lag Deutschland mit einer Inflationsrate (HVPI) von 1,1 Prozent im April über dem für die gesamte Eurozone gemessenen Wert (0,7 Prozent). Allerdings wird damit auch für Deutschland das Inflationsziel der EZB sehr deutlich verfehlt.

Euroland setzt Erholung  
in moderatem Tempo fort.

#### **Euroland**

Die konjunkturelle Erholung hat sich in der Eurozone im ersten Quartal fortgesetzt, die Dynamik fiel etwa so hoch wie im Vorquartal aus. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist gemäß der ersten Schätzung der europäischen Statistikbehörde Eurostat um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal gewachsen. Die Wirtschaftsleistung lag zum Jahresauftakt damit um 0,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahresquartals. Die wichtigste Wachstumssäule war erneut die deutsche Volkswirtschaft, die um 0,8 Prozent im Vergleich zum Vorquartal expandierte. Aber auch in einigen anderen europäischen Ländern entwickelte sich die Gesamtwirtschaft zum Jahresauftakt erstaunlich robust. Das spanische BIP kletterte saisonbereinigt um 0,4 Prozent und damit so dynamisch wie seit dem Beginn der Krise vor sechs Jahren nicht mehr. Demgegenüber enttäuschte die Entwicklung in Italien, Frankreich und in den Niederlanden.

Für einen nennenswerten Abbau der Arbeitslosigkeit reichte die konjunkturelle Dynamik bisher noch nicht aus. Auch aufgrund anhaltender struktureller Probleme in einigen Ländern liegt die Arbeitslosenquote im gesamten Euroraum mit 11,8 Prozent noch immer in der Nähe des historischen Höchstwertes. Gemäß Schätzungen von Eurostat ging die Zahl der Arbeitslosen bis zum März 2014 im Vorjahresvergleich aber um gut 300 000 auf unter 19 Millionen zurück. Dies reichte bisher aber nicht aus, um eine dynamischere Erholung der Binnennachfrage im gemeinsamen Währungsraum zu bewirken. In der Industrie ist die Kapazitätsauslastung gemäß der jüngsten Umfrage der EU-Kommission zuletzt erstmals seit einem Jahr wieder gesunken und liegt aktuell bei 79,5 Prozent und damit trotz der jüngsten konjunkturellen Belebung weiter unter dem historischen Mittelwert.

Die Inflation entwickelte sich vor diesem Hintergrund bis zuletzt sehr gedämpft. Seit Oktober 2013 liegt die Inflationsrate – gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) – unter der Marke von 1,0 Prozent und damit weit entfernt von dem mittelfristigen Zielwert der Europäischen Zentralbank (EZB) von knapp zwei Prozent. Dies lässt sich zwar teilweise auch auf einen sehr geringen Preisauftrieb bei Energie und Nahrungsmitteln zurückführen. Auch der sehr feste Euro hat in den vergangenen Monaten über importierte Güter einen preisdämpfenden Effekt gehabt. Es gibt jedoch gute Gründe anzunehmen, dass nicht nur Sonderfaktoren eine Rolle spielen, sondern der allgemeine binnenwirtschaftliche Preisdruck zu schwach ist. Hier sind vor allem die anhaltende Unterauslastung der Kapazitäten, das geringe Lohnwachstum und die schwache monetäre Dynamik (Kredit- und Geldmengenwachstum) zu nennen.

### Finanzmärkte und Zinsentwicklung

Die Finanzmärkte waren in den ersten Monaten des Jahres 2014 einerseits von den geopolitischen Spannungen zwischen Russland und der Ukraine, andererseits von der Diskussion über die niedrige Inflation und mögliche Deflationsgefahren geprägt. Dabei heizte auch die EZB die Spekulationen über mögliche weitere expansive Schritte der Notenbank an. Vor allem die Äußerungen Mario Draghis auf der Pressekonferenz im Anschluss an die Ratssitzung im Mai gingen sehr eindeutig in die Richtung einer bevorstehenden weiteren geldpolitischen Lockerung. Welche Maßnahmen letztlich konkret ergriffen werden, ist noch nicht zweifelsfrei klar. Jedoch verdichten sich die Hinweise, dass die EZB eher an ein ganzes Maßnahmenbündel als an den Einsatz eines einzelnen Instrumentes denkt.

Notenbanken und  
Ukrainekonflikt prägen das  
Finanzmarktgeschehen.

Die Schuldenkrise ist immer weiter in den Hintergrund gerückt. Nach Irland hat mit Portugal das zweite Land mit einem vollständigen Anpassungsprogramm beschlossen, den Rettungsschirm nach einer dreijährigen Phase wieder zu verlassen. Dank des für europäische Staatsanleihen deutlich verbesserten Marktumfelds und einer auskömmlichen Liquiditätsreserve wird die Regierung des Landes die Möglichkeit eines vorsorglichen Kreditprogramms zur Absicherung des Ausstiegs nicht in Anspruch nehmen. Griechenland hingegen ist noch weit davon entfernt, sich unabhängig von den europäischen Partnerländern zu refinanzieren. Die Bedingung für weitere Finanzhilfen hat das Land mit einem positiven Primärüberschuss im Jahr 2013 – nach Bereinigung um Hilfen für den angeschlagenen griechischen Bankensektor – erfüllt. Ohne derartige Korrekturen lagen die Defizit- und Schuldenstandsquote gemäß Maastricht-Definition Ende 2013 jedoch nahe den historischen Höchstständen.

Der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland hat seit Februar deutliche Spuren bei der Entwicklung der Finanz- und Kapitalmärkte hinterlassen. Zwar notierte der deutsche Aktienindex DAX dank guter Konjunkturdaten am 13. Mai mit 9754 Punkten (Schlusskursbasis) gut 350 Punkte über dem zum Jahresauftakt markierten Niveau und erreichte ein neues Allzeithoch. Die gestiegenen geopolitischen Risiken spiegeln sich aber in einem deutlichen Renditerückgang bei europäischen Staatsanleihen wider. Von der Suche nach sicheren Anlagen profitierten neben deutschen Bundesanleihen diesmal auch viele andere europäische Staatsanleihen. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit bewegte sich seit dem Jahresauftakt recht kontinuierlich von in der Spitze 1,94 Prozent abwärts. Mitte Mai wurde das bisherige Jahrestief von 1,37 Prozent markiert. Vor allem der Ausblick auf eine deutlich expansivere europäische Geldpolitik hatte den Abwärtstrend nach der Sitzung des EZB-Rats im Mai noch einmal beschleunigt. Die Spreads anderer europäischer Staatsanleihen haben sich parallel seit dem Jahresbeginn deutlich eingeeengt. Auch die Rendite von US-Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit ging trotz der kontinuierlichen Ausweitung des Taperings bis auf 2,54 Prozent am 13. Mai zurück. Die Entwicklung der US-Swapkurve blieb sehr eng an die Bewegungen am Markt für US-Staatsanleihen gekoppelt.

Die europäischen Geldmarktsätze tendierten erwartungsgemäß seit dem Jahresanfang mit dem Absinken der Überschussliquidität leicht aufwärts. Seit Anfang Januar kletterte der 3-Monats-Euribor von 0,28 Prozent bis Ende April jedoch lediglich auf knapp 0,35 Prozent. Mit dem Ausblick auf weitere expansive geldpolitische Maßnahmen der EZB entfernten sich die Geldmarktsätze im Mai wieder von dem zwischenzeitlichen Jahreshoch. In diesem Umfeld

haben sich die EUR/USD Cross Currency Basis Swap Spreads über alle Laufzeiten fast vollständig auf null Basispunkte eingengt. Der Euro präsentierte sich in den ersten Monaten des Jahres sehr fest und erreichte im Mai fast die Marke von 1,40 \$ je Euro. Die Ankündigungen Draghis haben dann jedoch an den Devisenmärkten erwartungsgemäß zu einer spürbaren Schwächung des Euro im Verhältnis zum US-Dollar geführt.

### Flugzeuge

Passagierverkehr wächst im ersten Quartal 2014 weiter.

Nach Berechnungen der International Air Transportation Organisation (IATA) wuchs das weltweite Passagieraufkommen (Revenue Passenger Kilometers (RPK)) in den ersten drei Monaten 2014 im Gesamtmarkt weltweit um 5,6 Prozent. Die Wachstumsraten im internationalen Verkehr beliefen sich auf 5,4 Prozent und im Inlandsverkehr auf 5,9 Prozent.

Überdurchschnittlich entwickelten sich im weltweiten Passagierverkehr die Regionen Mittlerer Osten, Asien/Pazifik und Lateinamerika. Die europäischen Airlines wiesen ein robustes Wachstum von 5,2 Prozent aus, ein deutlich unterdurchschnittliches hingegen die Regionen Nordamerika (1,8 Prozent) und Afrika (-0,5 Prozent).

Das Kapazitätswachstum (Available Seat Kilometers (ASK)) lag in den ersten drei Monaten 2014 bei 5,8 Prozent. Der Auslastungsfaktor (Passenger Load Factor (PLF)) im weltweiten Gesamtmarkt belief sich auf 78,5 Prozent (Vorjahreszeitraum: 78,3 Prozent).

Luftfrachtverkehr profitiert von einem verbesserten Geschäftsumfeld.

Auf dem Luftfrachtmarkt erhöhten sich die weltweit verkauften Tonnenkilometer (Freight Ton Kilometers (FTK)) vor dem Hintergrund eines im Vergleich zum Vorjahr verbesserten Geschäftsumfelds in den ersten drei Monaten 2014 um 4,4 Prozent. Das stärkste Wachstum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wiesen die Fracht Carrier des Mittleren Ostens (11,5 Prozent) aus. Die weltweiten Luftfrachtkapazitäten (Available Freight Ton Kilometers (AFTK)) stiegen um 3,6 Prozent. Der Auslastungsfaktor (Freight Load Factor (FLF)) auf den weltweiten Luftfrachtmärkten verbesserte sich auf 45,6 Prozent (Vorjahreszeitraum: 44,3 Prozent).

Ordertätigkeit bei Airbus und Boeing auf hohem Niveau.

Airbus verzeichnete im Zeitraum von Januar bis März 2014 103 Nettobestellungen und 141 Auslieferungen. Boeing wies 235 Nettoorder und 161 Auslieferungen aus. Der überwiegende Anteil der Bestellungen entfiel jeweils auf das Segment der Standardrumpfflugzeuge (Narrowbodies). Besonders gefragt waren erneut die A320- und B737-Familien.

### Schiffe

Die ersten drei Monate des Jahres 2014 waren speziell im Tanker- und Bulkersektor gekennzeichnet von der Bereinigung der extremen Ratenanstiege um den Jahreswechsel. In den Neubau- und Gebrauchtpreisen setzte sich die Bodenbildung jedoch fort. Verbesserte Indikatoren wie steigende Industrieproduktionen in Europa und den USA deuten auf die erwartete Erholung der Weltwirtschaft hin.

Der Container-Sektor war zu Jahresbeginn geprägt von den Spekulationen über Konsolidierungen. Das geplante Bündnis der marktführenden Liner Maersk, MSC und CGA/CGM zur „P3“ konnte mit dem positiven Bescheid der US-Kartellbehörde FMC einen ersten Teilerfolg verbuchen. Hierzulande brachte Hapag Lloyd die Fusionsgespräche mit der chilenischen CSAV zu einem positiven Ende. Weitere Schritte wurden von beiden Unternehmen eingeleitet. Darüber hinaus reagierte Evergreen als bisherige Nummer vier im Containergeschäft mit dem Eintritt in die CKYH-Allianz. Somit formieren sich im Containersektor derzeit drei wesentliche Kooperationen mit CKYHE, der G6-Allianz, zu der Hapag Lloyd zählt, sowie der P3. Marktteilnehmer brachten sogar weitere Zusammenschlüsse chinesischer Player ins Gespräch, welche sich bisher jedoch nicht bewahrheiteten. Im ersten Quartal blieben sowohl die Fracht- als auch die Charterraten relativ schwach, was aber auch den chinesischen Neujahrsfeierlichkeiten geschuldet ist, die zu einem zwei Wochen andauernden Stillstand der Lieferkette führen. Zudem kamen weitere Großcontainerschiffe zum Einsatz, was für zusätzliche Tonnage sorgte.

Der Höhenflug des Leitindex Baltic Dry Ende 2013 kehrte sich ins Gegenteil um, der dem Index bis Februar 1000 Punkte kostete. Ursächlich waren dafür neben dem Rückgang der Eisenerznachfrage aus China bedingt durch die Lageraufstockungen im letzten Quartal 2013 und die verringerte Produktion Ende Januar (Neujahrsfest) restriktivere Kohleexportvorgaben in Kolumbien sowie geänderte Exportbestimmungen bzgl. Eisenerz in Indonesien. Zudem kam es zu Verzögerungen in den wichtigen Exporthäfen der großen Minenbetreiber Brasiliens und Australiens.

Eine nahezu parallele Entwicklung wies der Baltic Dirty Tanker Index aus. Im Januar 2014 wurden mit 1287 Punkten nahezu doppelt so hohe Werte wie noch im Dezember gezeigt. Bis Ende des ersten Quartals 2014 reduzierten sich die Indexstände jedoch wieder auf Level um 700 Punkte. Spekulationen um Nachfrageresteigerungen Chinas/Asiens in Verbindung mit Debatten um Lockerungen der US-Ölexportbestimmungen waren der Grund für die Entwicklung.

In den Nischenmärkten hielt insbesondere im Kreuzfahrtgeschäft die positive Entwicklung an. Steigende Margen der Marktführer spiegeln den anhaltenden Aufwärtstrend wider. Die Branche zeigte sich auf der diesjährigen Internationalen Tourismus Börse (ITB) ebenfalls optimistisch nachdem 2013 ein erneutes Plus an Buchungen am deutschen Markt verzeichnet werden konnte.

## Immobilien

Die globalen Investitionen in Gewerbeimmobilien erreichten im ersten Quartal 2014 ein Gesamtvolumen von 136 Mrd \$. Dies entspricht einem Zuwachs von 26 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Mit den gestiegenen Kapitalzuflüssen geht eine geographische Ausweitung der Anlegeraktivitäten einher, welche auf höhere Erträge abzielen. Neben den großen Metropolen wird verstärkt auch in Sekundärlagen sowie kleinere Städte investiert.

Globales Investitionsvolumen in Gewerbeimmobilien wächst zweistellig.

Der Jahresauftakt auf dem deutschen Investmentmarkt für Gewerbeimmobilien verlief angesichts der verbesserten wirtschaftlichen Aussichten sowie des weiterhin niedrigen Zinsniveaus positiv.

Das Transaktionsvolumen in den führenden sieben Immobilienhochburgen ist in den ersten drei Monaten 2014 auf 41 Prozent gesunken. Dies ist auf den hohen Anteil großer, überregionaler Portfoliotransaktionen zurückzuführen, die nicht nur Immobilien aus den führenden Immobilienhochburgen enthalten. Hier zeigt sich zudem, dass angesichts der Knappheit an Core-Objekten in Top-Lagen nun auch verstärkt Objekte und Portfolios in B-Standorten nachgefragt werden.

Der Fokus der Investoren lag auch im ersten Quartal 2014 weiterhin auf der Assetklasse Büro.

Der Büovermietungsmarkt startete angesichts der günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen gut in das neue Jahr. Regional betrachtet ergaben sich allerdings deutliche Unterschiede. Während Stuttgart, Berlin, München und Frankfurt ihren Flächenumsatz noch einmal steigern konnten, mussten Köln, Düsseldorf und Hamburg einen Nachfragerückgang hinnehmen.

Der Einzelhandelsvermietungsmarkt verzeichnete im ersten Quartal 2014 mit 166.000 m<sup>2</sup> den umsatzstärksten Jahresauftakt der letzten drei Jahre. Internationale Konzepte dominierten mit einem Anteil von 57 Prozent der abgeschlossenen Mietverträge weiterhin den deutschen Retailmarkt. Aufgrund des weiteren Wachstums des Online-Handels bleibt abzuwarten, ob die aktuell hohe Nachfrage nach Ladenflächen vor allem in den Top-Lagen der Metropolen zukünftig anhalten wird.

Auf dem Wohnimmobilienmarkt wurde der beste Jahresauftakt aller Zeiten registriert. Verantwortlich für den Rekordumsatz sind im Wesentlichen drei Großdeals: Die Deutsche Annington erwarb rund 30.000 Wohneinheiten von der Vitus-Gruppe und ca. 11.500 von der Dewag. Zudem kaufte die österreichische Buwog ein Paket mit etwa 18.000 Wohnungen.

Die europäischen Gewerbeimmobilienmärkte sind gut in das neue Jahr gestartet. In den ersten drei Monaten wurden hier 37,9 Mrd € investiert. Dies entspricht einem Zuwachs von 18 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der gute Jahresauftakt ist Maklerangaben zufolge auf die verbesserte Stimmung bei Investoren, ein günstiges Finanzierungsumfeld sowie verstärkte Aktivitäten von opportunistischen Investoren in sich erholenden Märkten zurückzuführen.

## BERICHT ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für die ersten drei Monate 2013 bzw. zum 31. Dezember 2013 in Klammern angegeben.)

NORD/LB schließt erstes Quartal 2014 mit einem Ergebnis vor Steuern von 133 Mio € ab.

### Ertragslage

Das Ergebnis der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2014 beträgt vor Steuern 133 Mio €.

In verkürzter Form stellen sich die Zahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wie folgt dar:

(in Mio €)	1. 1.–31. 3. 2014	1. 1.–31. 3. 2013	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	492	498	– 1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	100	241	– 59
Provisionsüberschuss	40	36	11
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	5	– 12	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	35	40	– 13
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	– 4	10	> 100
Verwaltungsaufwand	291	294	– 1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 24	– 67	64
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>	<b>153</b>	<b>– 30</b>	<b>&gt; 100</b>
Umstrukturierungsergebnis	– 10	– 5	– 100
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	10	11	– 9
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>133</b>	<b>– 46</b>	<b>&gt; 100</b>
Ertragsteuern	41	– 14	> 100
<b>Konzernergebnis</b>	<b>92</b>	<b>– 32</b>	<b>&gt; 100</b>

Der **Zinsüberschuss** hat sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode geringfügig um 6 Mio € auf 492 Mio € verringert. Der Rückgang der Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft resultiert neben dem niedrigen Zinsniveau im Wesentlichen aus den sich rückläufig entwickelnden Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie aus dem Abbau der Wertpapierbestände der Bank. Die Zinsaufwendungen reduzierten sich ebenfalls wegen des niedrigen Zinsniveaus und aufgrund der Reduzierung der Geldmarktgeschäfte und der verbrieften Verbindlichkeiten. Zudem entwickelten sich die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten rückläufig.

Veränderung der Risikovorsorge ist stark geprägt vom Bereich Schiffsfinanzierungen.

Der Aufwand für die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** hat sich im Vergleich zur Vorjahresperiode erheblich um 141 Mio € auf 100 Mio € verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Nettoauflösung von Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 54 Mio € während in der Vorjahresvergleichsperiode eine Nettozuführung von 66 Mio € erfolgte. Daneben reduzierte sich die Nettozuführung zu den Einzelwertberichtigungen von 183 Mio € auf 150 Mio €. Die genannten Effekte sind hauptsächlich auf den Bereich Schiffsfinanzierung zurückzuführen.

Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum hat sich der **Provisionsüberschuss** um 4 Mio € auf 40 Mio € erhöht. Den um 3 Mio € höheren Provisionserträgen stehen um 1 Mio € niedrigere Provisionsaufwendungen gegenüber.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting** beträgt 5 Mio € und verbessert sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 17 Mio €. Das Handelsergebnis ist vor allem durch die positive Entwicklung des Ergebnisses aus Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Zinsderivaten aufgrund des gesunkenen Euro-Zinsniveaus geprägt. Das Ergebnis aus Kreditderivaten hat sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode im Wesentlichen aufgrund der Verengung der relevanten Credit Spreads um 23 Mio € auf 25 Mio € erhöht. Das Ergebnis aus der Fair Value Option ist maßgeblich durch gegenüber dem Handelsergebnis inverse zinsinduzierte Effekte geprägt und verminderte sich auf –176 Mio €. Die Entwicklung des Ergebnisses aus Hedge Accounting lässt sich hauptsächlich auf eine Vergrößerung der Menge an Grund- und Sicherungsgeschäften, die in das Portfolio-Hedge-Accounting einbezogen werden, zurückführen.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting geprägt durch gestiegenes Handelsergebnis und negative Entwicklung des Ergebnisses aus der Fair Value Option.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** beträgt 35 Mio € und liegt damit um 5 Mio € unter dem Wert der Vergleichsperiode. Dies ist auf geringere Abgangserfolge insbesondere aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie auf einen leicht gestiegenen Wertberichtigungsbedarf zurückzuführen.

Im Vorjahresvergleich hat sich das **Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen** um 14 Mio € auf –4 Mio € verringert. Das negative Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen ist dabei insbesondere auf eine Abschreibung auf ein assoziiertes Unternehmen zurückzuführen.

Der **Verwaltungsaufwand** ist gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 3 Mio € auf 291 Mio € gesunken. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf eine Reduktion der anderen Verwaltungsaufwendungen sowie der Abschreibungen und Wertberichtigungen zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat sich das **Sonstige betriebliche Ergebnis** um 43 Mio € auf –24 Mio € verbessert. Dieser positive Effekt beruht auf gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode höheren Abgangserfolgen aus dem Verkauf von Forderungen und Schuldscheindarlehen sowie geringeren Aufwänden aus dem Rückkauf von Schuldscheindarlehen und Namenspapieren.

Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten wirken sich positiv auf das Sonstige betriebliche Ergebnis aus.

Das **Umstrukturierungsergebnis** in Höhe von –10 Mio € resultiert hauptsächlich aus Nettozuführungen zu Umstrukturierungsrückstellungen. Diese wurden für die im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms bereits kontrahierten Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen gebildet.

Die **Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen** betreffen das Kapitalstärkungsprogramm des NORD/LB Konzerns. Der ausgewiesene Betrag resultiert vollständig aus einer Prämienzahlung im Zusammenhang mit einer Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Die **Ertragsteuern** korrespondieren zum Vorsteuerergebnis. Steuerliche Sondereffekte waren nicht zu berücksichtigen.

## Vermögens- und Finanzlage

(in Mio €)	31.3.2014	31.12.2013	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	26 490	27 481	- 4
Forderungen an Kunden	105 614	107 661	- 2
Risikovorsorge	- 2 298	- 2 248	- 2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 279	13 541	5
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 317	3 872	11
Finanzanlagen	45 809	47 043	- 3
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	312	306	2
Übrige Aktiva	2 901	3 189	- 9
<b>Summe Aktiva</b>	<b>197 424</b>	<b>200 845</b>	<b>- 2</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55 558	59 181	- 6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	57 660	54 861	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	45 765	50 228	- 9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	15 639	15 131	3
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 797	3 344	14
Rückstellungen	4 699	4 303	9
Übrige Passiva	1 341	894	50
Nachrangkapital	4 674	4 713	- 1
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich nicht beherrschender Anteile	8 291	8 190	1
<b>Summe Passiva</b>	<b>197 424</b>	<b>200 845</b>	<b>- 2</b>

Im Vergleich zum 31. Dezember 2013 ist die **Bilanzsumme** um 3,4 Mrd € gesunken. Auf der Aktivseite entfällt dieser Rückgang insbesondere auf einen verringerten Bestand an Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie einem Abbau der Finanzanlagen. Auf der Passivseite zeigt sich die verminderte Bilanzsumme in einem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Verbrieften Verbindlichkeiten.

Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** hat sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 991 Mio € verringert. Diese Veränderung resultiert insbesondere aus dem Rückgang der anderen Forderungen gegenüber inländischen Kreditinstituten.

Mit 53 Prozent (54 Prozent) bilden die **Forderungen an Kunden** unverändert den größten Bilanzposten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Position um 2 047 Mio € verringert. Dieser Abbau zeigt sich insbesondere in einer Reduzierung der anderen Forderungen.

Die **Risikovorsorge** erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 50 Mio € auf 2 298 Mio €. Die Erhöhung ist hauptsächlich auf den Anstieg der Einzelwertberichtigungen im Bereich Schiffsfinanzierungen zurückzuführen.

Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte** beinhalten Handelsaktiva und zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und liegen um 738 Mio € über dem Vorjahresniveau. Diese maßgeblich bewertungsbedingte Erhöhung spiegelt sich in einem geringeren Umfang auch auf der Passivseite wider.

Der Bestand an **Finanzanlagen** hat sich gegenüber der Vorperiode um 1 234 Mio € verringert und beträgt nun 45 809 Mio €. Dies ist hauptsächlich auf die Verringerung der AFS-Finanzanlagen im Rahmen des Abbaus Risikogewichteter Aktiva (RWA) zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3 623 Mio € verringert. Diese Verringerung beruht dabei insbesondere auf einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften sowie der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Position **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** ist gegenüber dem Vorjahr um 2.799 Mio € gestiegen. Der Anstieg basiert dabei im Wesentlichen auf einer Zunahme der Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften.

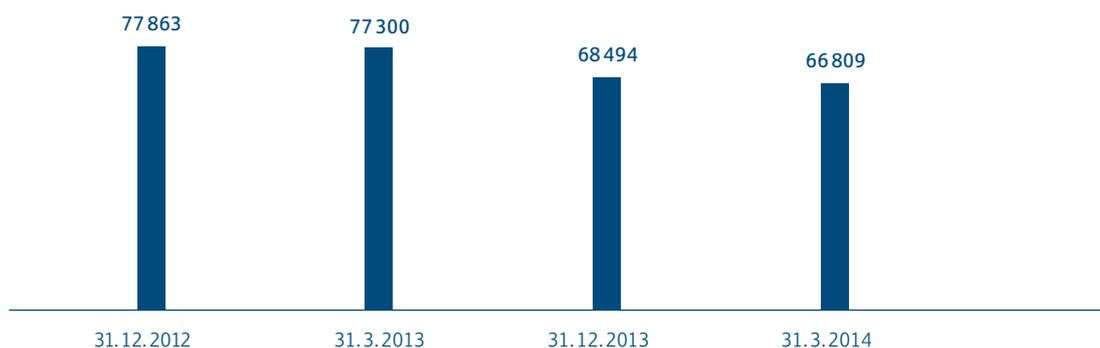
Aufgrund der Endfälligkeit von Schuldverschreibungen sowie der Reduzierung der Liquiditätsbevorratung nahmen die **Verbrieften Verbindlichkeiten** um 4.463 Mio € auf 45.765 Mio € ab. Neuemissionen wurden im Jahr 2014 nicht in vergleichbarem Umfang aufgelegt.

Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen** setzen sich aus Handelspassiva und den zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine hauptsächlich bewertungsbedingte Erhöhung um 508 Mio € zu verzeichnen, die sich in einem stärkeren Umfang auch auf der Aktivseite widerspiegelt.

Im ersten Quartal wurden keine Eigenkapitalmaßnahmen durchgeführt. Veränderungen des bilanziellen **Eigenkapitals** sind im Wesentlichen auf Effekte aus der Gesamtergebnisrechnung zurückzuführen.

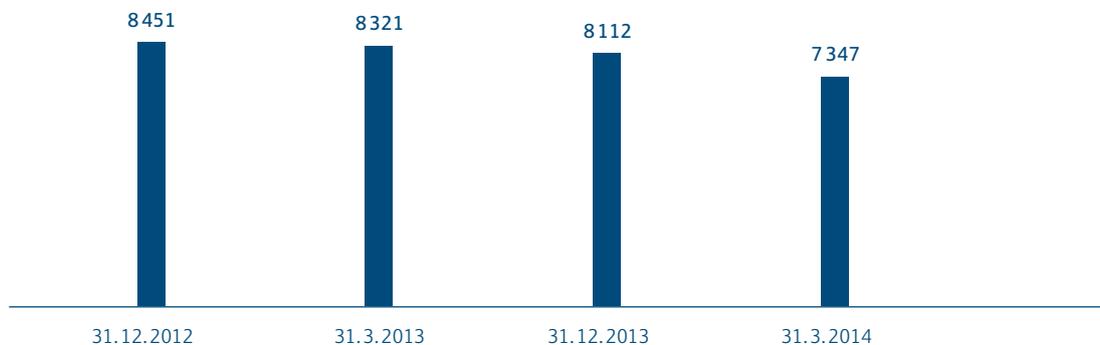
Die RWA haben sich wie folgt entwickelt:

#### RISIKOGEWICHTETE AKTIVA (in Mio €)



Das Gesamt-Kernkapital hat sich folgendermaßen entwickelt:

#### GESAMTKERNKAPITAL (in Mio €)



Der deutliche Rückgang des Gesamtkernkapitals zum Berichtsstichtag gegenüber den Vorperiodenwerten resultiert maßgeblich aus der Anwendung neuer Rechtsgrundlagen. Bis einschließlich zum Jahresende 2013 wurde das Gesamtkernkapital auf Basis der Regelungen des deutschen Kreditwesengesetzes (KWG) und Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelt. Zum Berichtsstichtag wurden erstmals die Regelungen der seit Jahresbeginn 2014 gültigen EU-Kapitaladäquanzverordnung (CRR) angewandt. Diese geben für die NORD/LB auf Gruppenebene die IFRS als relevante Rechnungslegungsbasis für die Ermittlung des Gesamtkernkapitals vor.

### Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf für das erste Quartal Jahr 2014 ist trotz der schwierigen Rahmenbedingungen insgesamt als zufriedenstellend anzusehen. Das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 133 Mio € hat sich im Vergleich zum Vorjahresquartal trotz der Schiffskrise erheblich verbessert. Entsprechend positiv hat sich auch das Gesamtergebnis des Konzerns mit 92 Mio € gegenüber dem Vorjahr (–32 Mio €) entwickelt.

## NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Stichtag 31. März 2014 haben sich keine Vorgänge ergeben, die Bedeutung für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2014 haben.

## PROGNOSE- UND RISIKOBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

#### Konjunkturprognose Euroland und Deutschland

Nach einem sehr guten Jahresauftakt wird sich die konjunkturelle Dynamik in Deutschland und in der Eurozone in den kommenden Monaten wieder etwas abschwächen. Hierbei handelt es sich jedoch vor allem um eine Korrektur der durch einen sehr milden Winter begünstigten kräftigen Expansion im ersten Quartal. Grundsätzlich bleibt der Aufschwung in Deutschland und in der Eurozone intakt. Die Einkaufsmanagerindizes und der Economic-Sentiment-Indikator sprechen für positive Wachstumsraten im weiteren Verlauf des Jahres. Hierzu wird auch die anhaltend expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank beitragen. Zudem sind die Belastungen aus der Schuldenkrise deutlich geringer als in der Vergangenheit. Die fortgesetzte Beruhigung der Finanz- und Kapitalmärkte und die stark gesunkenen Staatsanleiherenditen erleichtern den europäischen Staaten den Defizitabbau. Im Gesamtjahr 2014 ist ein moderater BIP-Zuwachs von 1,2 Prozent zu erwarten. Für das kommende Jahr erwartet die NORD/LB eine leichte Steigerung der Wirtschaftsdynamik auf 1,6 Prozent. Voraussetzung hierfür ist, dass eine Eskalation des Konflikts mit Russland durch umfangreiche Wirtschaftssanktionen vermieden werden kann.

Deutschland nach starkem Jahresauftakt mit moderaterem Wachstumstempo – Erholung in der Eurozone setzt sich fort.

Die deutsche Wirtschaft wird im laufenden Jahr mit einer prognostizierten Wachstumsrate von 2,0 Prozent deutlich dynamischer expandieren als in den beiden Vorjahren. Wesentliche Stütze wird hierbei erneut der private Konsum sein, aber auch die Investitionen und der Außenbeitrag liefern in diesem Jahr positive Wachstumsbeiträge. Der private Konsum wird vor allem von der robusten Arbeitsmarktverfassung und weiteren Lohnsteigerungen profitieren. Zudem sorgt die sehr niedrige Inflation für einen nur geringen Kaufkraftverlust.

#### Weltwirtschaftlicher Ausblick

Für die globale Wirtschaft ist der Ausblick recht positiv. Zwar hat sich vor allem in einigen europäischen Ländern die Stimmungslage zuletzt etwas eingetrübt, was sicherlich auch auf die gestiegenen geopolitischen Risiken infolge des Konflikts zwischen der Ukraine und Russland zurückzuführen ist. Allerdings notieren die Stimmungsindikatoren trotz der leichten Rückgänge in den vergangenen Monaten auf im historischen Vergleich hohem Niveau. Zudem liegen die Einkaufsmanagerindizes in den USA sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch im Dienstleistungssektor klar im Wachstumsbereich. In China blicken die Einkaufsmanager aktuell etwas skeptischer in die Zukunft, dies spiegelt aus Sicht der NORD/LB jedoch vorwiegend den mittelfristig angestrebten und nicht ganz konfliktfreien Wandel des chinesischen Wachstumsmodells. Die Finanz- und Schuldenkrise ist weiter in den Hintergrund getreten und dürfte kurzfristig nur noch ein geringes Risikopotenzial für die weltwirtschaftliche Entwicklung besitzen. Vor allem der Fortgang der strukturellen Anpassungen in der Eurozone wird aber mittelfristig weiterhin im Fokus der Kapitalmärkte bleiben.

Weltwirtschaftlicher Ausblick bleibt grundsätzlich positiv.

In den USA dürften nach einem witterungsbedingt schwachen Jahresauftakt Nachholeffekte im Frühjahr zum Tragen kommen und zu einer deutlichen Steigerung der wirtschaftlichen Dynamik führen. Im Gesamtjahr 2014 rechnet die NORD/LB mit einem Wirtschaftswachstum in Höhe von 2,3 Prozent, gefolgt von knapp drei Prozent BIP-Zuwachs im Jahr 2015. Die Rendite von US-Treasuries mit zehn Jahren Restlaufzeit dürften auf Sicht von zwölf Monaten wieder über 3 Prozent steigen, zumal der konjunkturelle Aufschwung zu einer fortgesetzten Drosselung der Wertpapierankäufe bis zur vollständigen Einstellung noch in diesem Jahr führen wird. Eine Zinserhöhung durch die US-Notenbank ist aber erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 zu erwarten. Der US-Dollar sollte angesichts der unterschiedlichen Wachstumspfade und Zinstendenzen der beiden Währungsräume auf Sicht von zwölf Monaten gegenüber dem Euro in Richtung 1,29 \$ aufwerten.

#### Inflation und Zinsentwicklung

Sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland wird die Inflationsrate im laufenden Jahr deutlich unterhalb des mittelfristigen Inflationsziels der Europäischen Zentralbank von knapp 2,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr liegen. Für die Eurozone ist sogar eine jahresdurchschnittliche Teuerungsrate unterhalb von 1,0 Prozent wahrscheinlich. Diese Entwicklung wird vermutlich nicht tatenlos von der EZB beobachtet werden. Allerdings dürfte eine nochmalige Zinssenkung kaum einen nennenswerten Effekt auf die Preisentwicklung entfalten. Daher erscheinen unkonventionelle Maßnahmen eher geeignet, wozu auch ein erneutes Anleiheankaufprogramm gehören könnte. Eine Erhöhung der Leitzinsen durch die EZB hält die NORD/LB zumindest bis zum Ende des kommenden Jahres für äußerst unwahr-

scheinlich. Angesichts noch immer sehr unterausgelasteter Kapazitäten in Europa, einem sehr geringen Inflationsdruck und einer auf absehbare Zeit anhaltend expansiven Geldpolitik rechnet die NORD/LB mit einem allenfalls moderaten Anstieg der Kapitalmarktrenditen. Ein möglicher Aufwärtsdruck wird auch durch Kapitalrückflüsse nach Europa begrenzt. Frühestens im Laufe des Jahres 2015 könnte die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen wieder nachhaltig über 2,0 Prozent klettern.

### **Bankenentwicklung**

Der europäische Bankenmarkt durchläuft weiterhin eine Marktberingung, begleitet von Konsolidierungsmaßnahmen, Risikoabbau, Kapitalstärkung und Verschärfung der Finanzmarktregulation. Wachstumspotenziale sind begrenzt vorhanden; das Niedrigzinsumfeld beeinflusst die Entwicklung der Zinsmargen. Die damit verbundenen Einschnitte für die Ertragskraft werden ein konsequentes Kostenmanagement und die weitere Konzentration auf Kerngeschäftsfelder nach sich ziehen. Dennoch sind die Fortschritte, insbesondere in Bezug auf die Bankenmärkte der Europeripherie, unbestritten. Das belegt auch das zunehmende Investorenvertrauen in diese Märkte, wenngleich eine nachhaltige Kehrtwende vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklungen nicht vor Ende 2014 in Sicht ist.

Bezogen auf die Beaufsichtigung der Banken stellt das Jahr 2014 die europäischen Finanzinstitute, insbesondere die systemisch bedeutenden, vor neuerliche Herausforderungen. Der Übergang der Zuständigkeit der Finanzaufsicht auf die EZB wird durch eine intensive Risikodurchschau sowie einen weiteren Stresstest begleitet. Es besteht Unsicherheit über die daraus potenziell entstehenden Folgen, speziell die Frage der Angemessenheit der Kapitalisierung.

Mit Blick auf die Entwicklung des amerikanischen Bankenmarkts zeigt sich ein zweigeteiltes Bild. Zwar konnten die Großbanken trotz hoher Belastungen aus Rechtstreitigkeiten, einer schwachen Kreditnachfrage und eines anhaltenden Niedrigzinsumfeld mit Rekordergebnissen insbesondere im Gesamtjahr 2013 überzeugen, insgesamt gilt das Aufwärtspotenzial jedoch als begrenzt. So wird der US-Bankenmarkt 2014 durch ein weiterhin strenges Kostenmanagement gekennzeichnet sein. Insgesamt stehen die US-Banken zunehmend unter Druck. Inwieweit die Institute bei dieser Ausgangslage eine nachhaltige Widerstandsfähigkeit aufbauen können, hängt neben der Bewältigung des weiterhin schwierigen operativen Umfelds insbesondere von erfolgreichen Kapitalstärkungsmaßnahmen sowie dem kontinuierlichen Abbau bilanzieller Risiken ab.

In Bezug auf die Regulierung wird der Fokus des amerikanischen Bankenmarktes auf der Implementierung weiterer Maßnahmen im Zuge des Dodd-Frank-Act liegen. Hierbei werden insbesondere die verschärften Kapitalanforderungen sowie die strengen Anforderungen hinsichtlich der Verschuldungs- und Liquiditätsquote die US-Banken vor zusätzliche Herausforderungen stellen.

Die asiatisch/pazifischen Bankenmärkte entwickelten sich 2013 weitestgehend stabil. Der Ausblick für 2014 ist ebenfalls weitestgehend positiv. Die in den vergangenen Jahren schnell gewachsenen Länder könnten 2014 eine leichte Abkühlung erfahren. Solch eine Beruhigung der teilweisen rasanten Kreditportfoliowachstumsraten der vergangenen Jahre könnte die positive Begleiterscheinung haben, dass einzelne, bereits stark angespannte Wirtschaftszweige in einzelnen Ländern von einer Überhitzung verschont blieben. Einzelne Bankensysteme stießen bereits 2013 an Wachstumsgrenzen in ihren Kernmärkten. Dies führte zu Expansionsbestrebungen in anderen Märkten Asiens, aber auch in Marktnischen in anderen Teilen der Welt. Dieser Trend wird voraussichtlich auch 2014 anhalten. Die Umsetzung neuer, aufsichtsrechtlicher Anforderungen, hier sind insbesondere die neuen Kapital- und Liquiditätsanforderungen gemeint, wird in den meisten Bankensystemen im asiatisch/pazifischen Raum möglich sein. Einige Banken in diesem Wirtschaftsraum erfüllten die zukünftigen Anforderungen bereits 2013.

### **Schiffe**

Trotz im Vergleich zum Vorjahr für 2014 besserer Prognosen für die globale Konjunktorentwicklung ist unverändert eine zurückhaltende Erwartungshaltung in Bezug auf die Schifffahrt angebracht. Eine Vielzahl von Variablen wirkt derzeit unterschiedlich auf die einzelnen Kernsektoren, sodass hohe Volatilitäten in den Fracht- und Charraten weiterhin einkalkuliert werden müssen. Kapazitätsüberhänge werden im laufenden Jahr trotz der erwarteten Steigerungen der Nachfrageseite nicht verschwinden. Die angenommene Seitwärtsbewegung bei den Bunkerkosten hat sich in den ersten Monaten eingestellt. Derzeit ist eine Fortsetzung dieses Trends erkennbar, sodass weiterhin zumindest mit stabilen Treibstoffkosten zu rechnen ist. Zu Beginn des zweiten Quartals 2014 zeichneten sich jedoch bereits sehr differenzierte Entwicklungen der Kernsektoren Container, Bulker und Tanker ab.

Im Containersektor hat sich die Zahl an leerstehenden Schiffen entsprechend der üblichen saisonalen Muster in den ersten Monaten des Jahres zügig verringert, was auf die 2014 zwei Wochen früher stattgefundenen Feierlichkeiten um das chinesische Neujahr zurückzuführen war. Die nahende Hauptsaison wirft weitere Schatten voraus. So haben die marktführenden Linienreedere bereits auf der Fernost-Verbindung nach Europa eine neue Runde an Frachtraterhöhungen eingeläutet. Ob sich diese Levels in dem unverändert harten Wettbewerbsumfeld umsetzen lassen, oder ob sich die Entwicklung des letzten Jahres wiederholt, bleibt abzuwarten. Neue Allianzen wie der Zusammenschluss der marktführenden Linien Maersk, MSC und CGA/CGM sollten eine gewisse Marktdisziplin mit sich bringen. Die Herausforderung der Aufnahme einer Welle von Neubauten, insbesondere von Großcontainerschiffen, bleibt jedoch bestehen. Für 2014 ist ein Anstieg der Containerflotte von 5,6 Prozent prognostiziert. Ende 2014 wird die Zahl der Schiffe jenseits der Marke von 10 000 TEU (Twenty-foot Equivalent Unit) um ca. 30 Prozent gestiegen sein, was mit einem Containerplus von ca. 0,77 Mio TEU einhergeht. Zusätzlich werden 2014 noch die Bestellungen der Vergangenheit in den Größen zwischen 3 000 und 10 000 TEU verstärkt abgeliefert (113 Schiffe). Diese summieren sich mit 0,75 Mio TEU auf eine ähnlich hohe Anzahl an Stellplatzkapazitäten. Damit sind die Bedingungen für eine Fortsetzung des Kaskadeneffektes (Verdrängung kleinerer Einheiten durch größere auf den üblichen Routen) deutlich erfüllt. Die Entwicklung wird Spuren am Chartermarkt hinterlassen.

Im Fokus des Bulkersektors wird 2014 erneut China stehen. Die aktuellen Prognosen sagen eine geringer wachsende Volkswirtschaft in China voraus als noch 2013. Das Wachstumstempo der dortigen Stahlproduktion verlangsamt sich 2014 etwas und wirkt sich auf die Weltmarktnachfrage nach Eisenerzen aus. Da die großen global tätigen Mininggesellschaften ihre Fördermenge parallel erhöht haben, ist der Preis je Tonne unter Druck geraten. Die sonst mit niedrigen Rohstoffpreisen einhergehenden positiven Impulse im Capesizesegment sind im laufenden zweiten Quartal bisher kaum erkennbar, was für einen vorerst anhaltenden schwachen Verlauf der Raten spricht. In Kombination mit den Lagerbeständen Chinas ist aber in der zweiten Jahreshälfte wieder mit steigenden Volatilitäten und anziehenden Ratenlevels zu rechnen. Die Erntemonate in den wichtigen Erzeugerländern Nord- und Südamerikas sollten hingegen erneut für eine gewisse Stabilität der Rateniveaus in den kleineren Subsegmenten (wie Panamax, Supramax) in den nächsten Monaten sorgen. Eine Entspannung auf der Tonnageseite ist insgesamt im Bulkersektor nicht erkennbar. Das Flottenwachstum entspricht dem Anstieg auf der Nachfrageseite (jeweils ca. +5 Prozent).

Das hohe Tempo der US-Ölproduktion, die andauernd instabile Situation im Förderland Libyen sowie in Syrien und dem Irak werden sich in den kommenden Monaten ebenso unverändert auf den Tankersektor auswirken wie die zu deckende Nachfrage aus China. Die extremen Ratenverwerfungen im VLCC-Segment (very large crude carrier) zum Jahresende 2013, welche mit signifikanten Anstiegen der Rateniveaus einhergingen, wurden zu Jahresbeginn 2014 relativ schnell wieder korrigiert. Sorgen bereiten die seit Dezember 2013 erkennbare deutliche Ausweitung der Orderbücher in diesem Segment. Von 88 bekannten Neubauaufträgen entfielen ca. 50 Prozent auf den Zeitraum. Aus Sicht der NORD/LB besteht dabei die Gefahr einer zu optimistischen Betrachtung der Umverteilung der Warenströme zwischen den Förderregionen des Arabischen Golfs und der Küste Westafrikas und den Verbraucherregionen Nordamerika, Europa und Südostasien. Mit der viel diskutierten Aufhebung des sog. Jones-Acts in den USA, welche zu einem signifikanten Anstieg der Verschiffungen von US-Öl führen würde, rechnet die NORD/LB derzeit nicht.

Im Segment der Produktentanker bleiben die expandierenden Raffineriekapazitäten im Mittleren und Fernen Osten sowie die zunehmende Ölproduktion in den USA im Fokus, aus denen steigender weltweiter Bedarf nach Kapazitäten für raffinierte Produkte abgeleitet wird. Einem erwarteten Nachfragewachstum von annähernd 5 Prozent steht eine Ausweitung der Tonnage um ca. 4 Prozent 2014 gegenüber.

Die Kapazitäten innerhalb der Kreuzfahrtnische werden 2014 um ca. 3,2 Prozent steigen. Laut Orderbuch erwartet die boomende Branche 2014 die Auslieferung von fünf neuen Schiffen mit hohen Bettenzahlen. Auch für die Folgejahre sind die Auftragsbücher der auf dieses Segment spezialisierten Werften gut gefüllt. Die Kreuzfahrtterminals in den deutschen Häfen spiegeln mit diversen Ausbauplänen die ungebrochen stabile Nachfrage wider.

Im Offshore-Markt werden ab dem dritten Quartal 2014 stabile Rateniveaus erwartet. Staatliche Konzerne in Südamerika und dem Mittleren Osten werden die durch den Rückzug der privaten Ölkonzerne aus dem Geschäft verursachte Investitionslücke in der Branche kurz- bis mittelfristig ausfüllen. Für hohe Rohstoffpreise für Öl und Gas und damit für weitere Tiefseeexplorationen dürfte der fortschreitende Entwicklungsstand der Emerging Markets sorgen.

### **Flugzeuge**

Für das Jahr 2014 rechnet die International Air Transport Association (IATA) mit weiteren Steigerungen im Luftverkehr. So dürfte sich der Passagierverkehr (Revenue Passenger Kilometers (RPK)) um 5,8 Prozent bei einer voraussichtlichen Kapazitätsausweitung (Average Seat Kilometers (ASK)) von 5,5 Prozent erhöhen. Damit würde sich die durchschnittliche weltweite Auslastung 2014 auf 80,2 Prozent (2013: 79,6 Prozent) verbessern. Das nachgefragte Luftfrachtaufkommen (Freight Ton Kilometers (FTK)) wird 2014 bei weiter nachgebenden Renditen (2014 (erwartet): -1,5 Prozent) um 4,0 Prozent steigend gesehen.

Die Gewinnentwicklung der Airlines weltweit wird sich gemäß der aktuellen IATA Prognosen 2014 fortsetzen. Demnach steigt der Nettogewinn der weltweiten Airlines auf 18,7 Mrd \$, was einer Nettomarge von ca. 2,5 Prozent entspräche.

Von 2013 bis 2017 prognostiziert IATA eine durchschnittliche Wachstumsrate p. a. für den weltweiten Passagierverkehr von 6,4 Prozent (RPK, national und international) und für die Luftfracht von 4,7 Prozent (FTK). Für den gleichen Zeitraum wird eine durchschnittliche Wachstumsrate p. a. für den internationalen Passagierverkehr von 7,2 Prozent (RPK) und für die internationale Luftfracht von 5,2 Prozent (FTK) von IATA erwartet.

Für 2014 rechnet die NORD/LB damit, dass sich die Bestelltätigkeit beruhigen und damit die Anzahl der Neubestellungen im Markt für zivile Flugzeuge mit mehr als 100 Sitzplätzen sowohl bei Boeing als auch bei Airbus zurückgehen dürfte. Aufgrund erhöhter Produktionskapazitäten bei Airbus und Boeing rechnet die NORD/LB 2014 mit einer ansteigenden Anzahl an Auslieferungen.

### **Immobilien**

Für das Gesamtjahr 2014 ist analog zu den Vorjahren mit einem weiteren Anstieg der weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien zu rechnen. Schätzungen von Jones Lang LaSalle zufolge dürfte das Transaktionsvolumen bis Ende des Jahres 650 Mrd \$ erreichen. Die erwartete Dynamik auf den Investmentmärkten geht mit einer weiteren Erholung der Nutzermärkte einher. Aufgrund der optimistischeren Einschätzungen zur Entwicklung der Weltwirtschaft ist auch mit einer verstärkten Flächennachfrage seitens der Unternehmen zu rechnen.

Angesichts der wirtschaftlichen Stärke Deutschlands sowie der geringen Volatilitäten bei Mieten und Preisen bleibt der deutsche Immobilienmarkt auch in Zukunft einer der weltweit begehrtesten Anlageziele für Immobilieninvestoren. Dank des dynamischen Jahresauftakts dürfte das Transaktionsvolumen 2014 das Vorjahresergebnis überschreiten und Maklerprognosen zufolge 35 bis 40 Mrd € erreichen. Zwar zeichnet sich der Markt gerade im sicheren Core-Segment weiterhin durch Angebotsknappheit aus, angesichts der herausragenden Fundamentaldaten der deutschen Wirtschaft dürfte sich die Risikoneigung der Investoren erhöhen. Dabei rücken verstärkt B-Städte sowie prosperierende Mittelzentren in den Fokus der Investoren.

Infolge der fortschreitenden wirtschaftlichen Erholung in Europa sowie der anhaltenden Niedrigzinsphase bleibt die Investorennachfrage auf dem europäischen Immobilienmarkt hoch. Der zunehmende Wettbewerb um die besten Objekte führt in den etablierten Kernmärkten zu sinkenden Anfangsrenditen und treibt die Kapitalwerte in die Höhe. Der zunehmende Anlagedruck geht mit einer gestiegenen Risikobereitschaft der Investoren einher. Neben den sich erholenden Krisenländern rücken vor allem die europäischen Randgebiete der führenden Metropolen, Sekundärstädte sowie bislang weniger im Fokus stehende Marktsegmente wie Logistikimmobilien, Studentenwohnheime oder Gesundheitseinrichtungen stärker in den Vordergrund.

Immobilien – Steigende  
Risikobereitschaft.

## ERWEITERTER RISIKOBERICHT

### Risikotragfähigkeit

Die Auslastung des Risikokapitals im Going-Concern-Szenario liegt per 31. März 2014 bei 47 Prozent und somit über der Auslastung des Vergleichsstichtags 31. Dezember 2013. Hierfür ist vor allem ein Rückgang des Risikokapitals verantwortlich, der den Rückgang des Risikopotenzials überkompensiert. Ursache hierfür sind im Wesentlichen die zum 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Vorschriften der CRR und CRD IV, die eine Berechnung des Gruppen-Risikokapitals auf Basis der IFRS erforderlich machen. Diese Umstellung wurde auch in der RTF-Methodik weitestgehend nachvollzogen.

Die Risikotragfähigkeit ist bis zu einer Auslastung von 100 Prozent gegeben. Diese wird zum Berichtsstichtag weiter deutlich unterschritten. Auch der in der Risikostrategie festgelegte Puffer von 20 Prozent (maximale Auslastung 80 Prozent) wird nicht benötigt. Die Risikotragfähigkeit ist auch in der Gone-Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells weiterhin gegeben.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going-Concern-Szenario für die NORD/LB Gruppe kann der Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden.

(in Mio €) <sup>1)</sup>	Risikotragfähigkeit 31.3.2014		Risikotragfähigkeit 31.12.2013	
<b>Risikokapital</b>	<b>2 744</b>	<b>100 %</b>	<b>3 846</b>	<b>100 %</b>
Kreditrisiken	869	32 %	857	22 %
Beteiligungsrisiken	42	2 %	42	1 %
Marktpreisrisiken	406	15 %	502	13 %
Liquiditätsrisiken	113	4 %	102	3 %
Operationelle Risiken	75	3 %	75	2 %
Sonstiges <sup>2)</sup>	– 205	– 7 %	– 103	– 3 %
<b>Risikopotenzial gesamt</b>	<b>1 300</b>		<b>1 476</b>	
<b>Auslastung</b>		<b>47 %</b>		<b>38 %</b>

<sup>1)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

<sup>2)</sup> Beinhaltet Korrekturpositionen aus der Gegenüberstellung regulatorischer und ökonomischer Verusterwartungen.

Die Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie bezüglich der Risikokapitalallokation auf die Risikoarten werden weiterhin eingehalten. Von den wesentlichen Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko kommt dem Kreditrisiko weiterhin die mit Abstand größte Bedeutung zu.

### Kreditrisiko

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente ist in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 weiter gesunken. Der Rückgang resultiert vor allem aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute Finanzanlagen und Unwiderruflichen Kreditzusagen.

Risikotragende Finanzinstrumente (in Mio €)	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.3.2014	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	26 485	27 478
Forderungen an Kunden	103 321	105 416
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	- 96	- 171
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 279	13 541
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 317	3 872
Finanzanlagen	45 809	47 043
<b>Zwischensumme</b>	<b>194 115</b>	<b>197 179</b>
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie Unwiderrufliche Kreditzusagen	16 231	17 081
<b>Gesamt</b>	<b>210 346</b>	<b>214 260</b>

Das für die interne Steuerung genutzte Gesamtexposure stieg in der Berichtsperiode demgegenüber von 213 Mrd € auf 217 Mrd €. Der Anstieg resultiert aus der gemäß CRR erforderlichen Berücksichtigung von Forderungen gegenüber zentralen Kontrahenten und Clearing Brokern (Branche Finanzierungsinstitutionen/Versicherer). Ohne diesen Effekt wäre das Gesamtexposure um 2 Mrd € gesunken.

Die Qualität des Kreditportfolios des NORD/LB Konzerns hat sich im bisherigen Verlauf des Jahres 2014 kaum verändert. Der Anteil der Non-Performing Loans beträgt zum Berichtsstichtag 3,6 Prozent (3,7 Prozent).

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures im NORD/LB Konzern auf Ratingklassen und Produktarten. Der Anteil der Positionen in der Ratingklasse Sehr gut bis gut bewegt sich zum 31. März 2014 mit 76 Prozent (75 Prozent) weiterhin auf hohem Niveau. Er erklärt sich vor allem aus der Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen sowie öffentlichen Verwaltungen und ist gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik der NORD/LB Gruppe.

Ratingstruktur <sup>1)2)</sup> (in Mio €)	Darlehen <sup>3)</sup> 31.3.2014	Wertpapiere <sup>4)</sup> 31.3.2014	Derivate <sup>5)</sup> 31.3.2014	Sonstige <sup>6)</sup> 31.3.2014	Gesamt- exposure 31.3.2014	Gesamt- exposure 31.12.2013
Sehr gut bis gut	99 821	40 547	9 964	14 453	164 785	158 669
Gut/zufrieden stellend	12 928	2 110	891	1 247	17 176	17 826
Noch gut/befriedigend	8 358	889	396	1 017	10 659	11 565
Erhöhtes Risiko	6 257	864	263	412	7 797	9 047
Hohes Risiko	3 121	226	43	110	3 500	3 357
Sehr hohes Risiko	4 728	192	77	40	5 037	4 466
Default (=NPL)	7 663	6	22	58	7 750	7 770
<b>Gesamt</b>	<b>142 877</b>	<b>44 833</b>	<b>11 656</b>	<b>17 336</b>	<b>216 703</b>	<b>212 698</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt gemäß der Ratingklassen der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD).

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

<sup>3)</sup> Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen in der Regel zu 43 Prozent (43 Prozent) und die widerruflichen zu 38 Prozent (38 Prozent) einbezogen sind. Die Konversionsfaktoren werden mindestens jährlich validiert.

<sup>4)</sup> Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

<sup>5)</sup> Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

<sup>6)</sup> Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen zeigt, dass das Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 59 Prozent (58 Prozent) weiterhin einen erheblichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

<b>Branchen<sup>1) 2)</sup></b>	<b>Darlehen<sup>3)</sup></b>	<b>Wertpapiere<sup>4)</sup></b>	<b>Derivate<sup>5)</sup></b>	<b>Sonstige<sup>6)</sup></b>	<b>Gesamt- exposure</b>	<b>Gesamt- exposure</b>
<b>(in Mio €)</b>	<b>31.3.2014</b>	<b>31.3.2014</b>	<b>31.3.2014</b>	<b>31.3.2014</b>	<b>31.3.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	41 220	24 343	7 637	9 347	82 547	76 076
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	59 377	18 168	2 221	1 826	81 592	83 071
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	18 502	–	427	448	19 377	19 078
– davon öffentliche Verwaltung	26 114	17 812	1 410	191	45 527	47 571
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	22 367	790	496	259	23 912	24 762
– davon Schifffahrt	15 900	0	165	76	16 141	16 395
– davon Luftfahrt	3 505	–	10	0	3 515	4 009
Verarbeitendes Gewerbe	5 434	624	499	245	6 802	6 739
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	8 240	760	524	4 271	13 795	13 645
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 521	77	179	301	4 078	4 236
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	774	26	6	1 014	1 820	1 851
Baugewerbe	1 945	45	95	74	2 158	2 318
<b>Gesamt</b>	<b>142 877</b>	<b>44 833</b>	<b>11 656</b>	<b>17 336</b>	<b>216 703</b>	<b>212 698</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

<sup>2)</sup> bis <sup>6)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 84 Prozent (84 Prozent) am Gesamtexposure nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns ist. Der Anteil von Deutschland liegt bei 69 Prozent (69 Prozent).

<b>Regionen<sup>1) 2)</sup></b>	<b>Darlehen<sup>3)</sup></b>	<b>Wertpapiere<sup>4)</sup></b>	<b>Derivate<sup>5)</sup></b>	<b>Sonstige<sup>6)</sup></b>	<b>Gesamt- exposure</b>	<b>Gesamt- exposure</b>
<b>(in Mio €)</b>	<b>31.3.2014</b>	<b>31.3.2014</b>	<b>31.3.2014</b>	<b>31.3.2014</b>	<b>31.3.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Euro-Länder	120 526	38 018	7 469	16 705	182 719	179 482
– davon Deutschland	104 972	24 682	4 478	15 694	149 827	145 928
Übriges Europa	8 731	2 826	2 905	437	14 899	13 938
Nordamerika	5 526	2 577	1 084	184	9 371	9 712
Mittel- und Südamerika	2 413	144	12	0	2 569	2 564
Naher Osten/Afrika	1 131	–	4	0	1 135	1 191
Asien/Australien	4 550	1 268	183	10	6 011	5 811
<b>Gesamt</b>	<b>142 877</b>	<b>44 833</b>	<b>11 656</b>	<b>17 336</b>	<b>216 703</b>	<b>212 698</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

<sup>2)</sup> bis <sup>6)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien hat sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 vor allem gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen weiter reduziert und beträgt 9,9 Mrd € (10,3 Mrd €). Der Anteil am Gesamtexposure liegt weiter bei 5 Prozent. Der Anteil von Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen beträgt mit 2,7 Mrd € (2,8 Mrd €) weiterhin 1 Prozent des Gesamtexposures.

Exposure in ausgewählten europäischen Ländern <sup>1)2)</sup> (in Mio €)	Griechenland		Irland		Italien		Portugal		Spanien		Gesamt	
	31.3.2014	31.3.2013	31.3.2014	31.3.2013	31.3.2014	31.3.2013	31.3.2014	31.3.2013	31.3.2014	31.3.2013	31.3.2014	31.3.2013
Sovereign Exposure	0	0	287	289	1 762	1 792	351	350	347	344	2 747	2 774
– davon CDS	–	–	184	184	36	73	193	193	–	–	413	449
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	554	568	1 071	1 272	292	292	2 039	2 099	3 956	4 232
Corporates/ Sonstige	220	224	2 254	2 262	122	133	142	144	465	488	3 204	3 252
<b>Gesamt</b>	<b>220</b>	<b>225</b>	<b>3 094</b>	<b>3 120</b>	<b>2 955</b>	<b>3 197</b>	<b>786</b>	<b>786</b>	<b>2 851</b>	<b>2 931</b>	<b>9 907</b>	<b>10 258</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der NORD/LB Konzern verfügt in Zypern über ein Exposure von 1,1 Mrd € in der Kategorie Corporates. Es handelt sich im Wesentlichen um Schiffsendagements, deren wirtschaftliches Risiko außerhalb Zyperns liegt. Sovereign Exposure und Exposure gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen in Zypern besitzt der NORD/LB Konzern nicht.

In Ungarn besitzt der NORD/LB Konzern ein Exposure von 417 Mio € (325 Mio € Sovereign Exposure, 42 Mio € Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen, 50 Mio € Corporates/Sonstige), in Slowenien von 55 Mio € (30 Mio € Sovereign Exposure, 25 Mio € Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen). Das Exposure gegenüber Ägypten und der Ukraine ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Entwicklungen in den genannten Staaten werden vom NORD/LB Konzern intensiv beobachtet und analysiert. Weiteren Wertberichtigungsbedarf sieht der Konzern hier jedoch aktuell nicht. Ergänzende Angaben sind im Anhang des Zwischenberichts in Note (35) Angaben zu ausgewählten Ländern zu finden.

Sovereign Exposure in ausgewählten Ländern nach Restlaufzeiten <sup>1)2)</sup> (in Mio €)	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
	31.3.2014	31.3.2014	31.3.2014	31.3.2014	31.3.2014	31.3.2014
bis 1 Jahr	–	–	113	10	94	217
mehr als 1 bis 5 Jahre	–	84	369	127	221	801
über 5 Jahre	0	203	1 280	214	31	1 728
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>287</b>	<b>1 762</b>	<b>351</b>	<b>347</b>	<b>2 747</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt nach vertraglichen Restlaufzeiten und analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Basis für die Berechnung sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) gemäß Handelsgesetzbuch und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB Gruppe gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposures gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

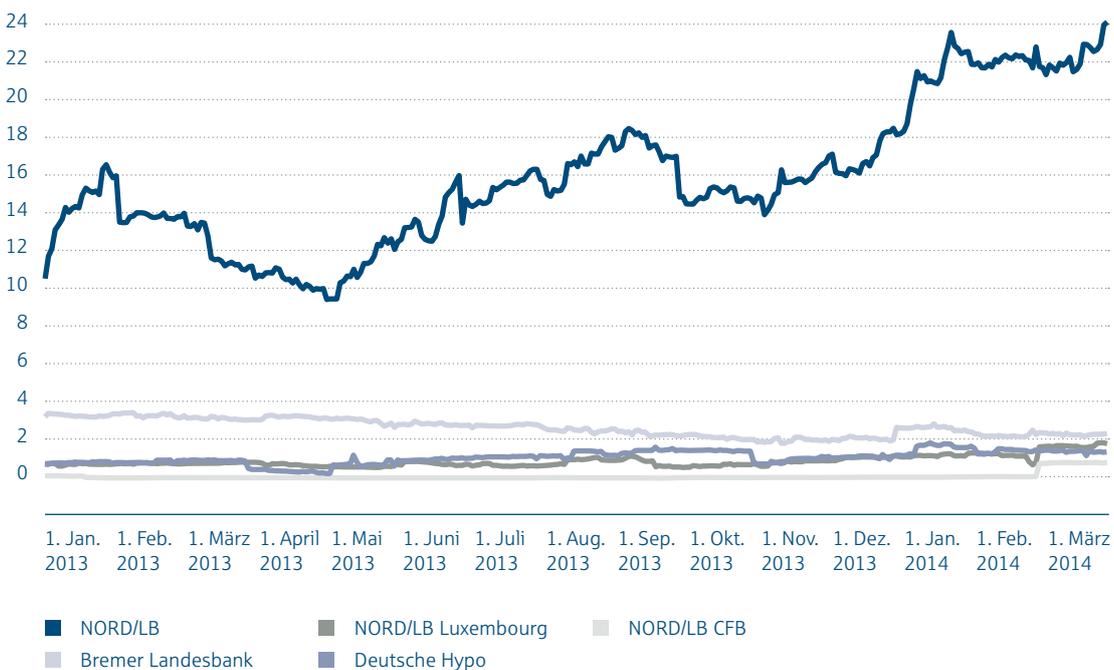
### Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko des NORD/LB Konzerns (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer 250 Tage) sank in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 von 502 Mio € auf 406 Mio €. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die folgende methodische Änderung zurückzuführen: Durch die Umstellung auf ein IFRS-basiertes aufsichtsrechtliches Kapital wurden auch Anpassungen bei den Credit-Spread-Risiken erforderlich, die nun auf Ebene des NORD/LB Konzerns für Bestände in den IAS-Kategorien Held for Trading, Designated at Fair Value through Profit or Loss und Available for Sale (AFS) in die Going-Concern-Betrachtung einfließen. Die Credit-Spread-Risiken der AFS-Kategorie werden dabei gemäß den Übergangsvorschriften für Basel III aktuell mit einer Gewichtung von 40 Prozent versehen. Aufgrund Korrelationen innerhalb des Zinsrisikos reduziert sich in Folge der Umstellung die Gesamthöhe des Konzernrisikos im Vergleich zum Vorjahresresultimo.

Bei der Ermittlung der Marktpreisrisiken auf Ebene der aus Risikosicht wesentlichen Einzelinstitute ist jeweils die lokale Rechnungslegung ausschlaggebend, d. h. für die nach HGB bilanzierenden Institute des Konzerns fließen lediglich Credit-Spread-Risiken des Handelsbestands und der Liquiditätsreserve in die Going-Concern-Betrachtung ein. In der Gone-Concern-Betrachtung erfolgt die Einbeziehung von Credit-Spread-Risiken unverändert unabhängig von der bilanziellen Behandlung.

Zusätzlich ergibt sich eine methodische Änderung in der Berechnung der täglichen Risikokennzahlen (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag). In Analogie zu der Ermittlung der Marktpreisrisiken im Risikotragfähigkeitsmodell erfolgt nun auch in der täglichen Steuerung eine Skalierung der Value-at-Risk- (VaR-) Kennzahlen mit einem stabilisierenden Ausgleichsfaktor, der anhand statistischer Langzeitanalysen der für den NORD/LB Konzern wesentlichen Marktpreisrisikofaktoren ermittelt wird. In ruhigen Marktphasen bewirkt der Faktor eine Erhöhung der ermittelten VaR-Werte um rund 30 Prozent auf Konzernebene, so auch zum Berichtsstichtag. In den folgenden Darstellungen der täglichen Risikokennzahlen ist diese Umstellung ab 1. Januar 2014 enthalten.

### VALUE-AT-RISK (95 PROZENT, 1 TAG) (in Mio €)



Der als Summe der Value-at-Risk-Werte der aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte von Anfang Januar bis Ende März zwischen 24 Mio € und 31 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 28 Mio €. Die Portfolios der NORD/LB dominieren die Risikoposition deutlich und zeigen einen Anstieg der Risiken im ersten Quartal. Neben der bereits erwähnten methodischen Umstellung resultiert der Risikoanstieg im Wesentlichen aus veränderten Korrelationen zwischen den einzelnen Assetklassen. Die auf Konzernebene risikomindernd wirkenden Korrelationseffekte innerhalb des Zinsrisikos treten auf Ebene der Einzelinstitute nicht auf. Gemeinsam mit der Einführung des – auf Konzernebene bereits im Jahr 2013 umgesetzten – Ausgleichsfaktors wird auf Ebene der Einzelinstitute ein Anstieg des VaR gezeigt, obwohl das korrelierte Risiko auf Konzernebene sinkt.

Marktpreis- risiken <sup>1)</sup> (in Tsd €)	Maximum		Durchschnitt		Minimum		Endwert	
	1.1.–31.3. 2014	1.1.–31.12. 2013	1.1.–31.3. 2014	1.1.–31.12. 2013	1.1.–31.3. 2014	1.1.–31.12. 2013	31.3. 2014	31.3. 2013 <sup>2)</sup>
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	29 407	22 899	26 951	18 578	24 713	13 410	29 281	22 083
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	797	1 059	661	730	564	387	726	1 010
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 839	1 224	1 314	931	933	270	1 642	736
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	653	1 361	503	648	342	298	578	384
Sonstige Add-Ons	86	104	32	45	0	4	38	8
<b>Gesamt</b>	<b>30 947</b>	<b>23 781</b>	<b>27 779</b>	<b>19 222</b>	<b>23 610</b>	<b>13 786</b>	<b>30 947</b>	<b>22 375</b>

<sup>1)</sup> Maximum, Durchschnitt und Minimum berechnen sich aus den VaR-Summen der für die Risikoberichterstattung wesentlichen Gesellschaften; 2013 auf Basis HGB, ab 1. Januar 2014 auf Basis lokaler Rechnungslegung.

<sup>2)</sup> Die Endwerte 2013 wurden konsolidiert berechnet.

Für die Berechnung des VaR wurde konzerneinheitlich das Verfahren der Historischen Simulation angewandt. Die Validierung des VaR-Modells zeigt in der Berichtsperiode eine weitere Verbesserung bei der Anzahl von Backtesting-Ausnahmen im Anlagebuch der NORD/LB. Die verbleibenden Ausnahmen resultieren vornehmlich aus Basisrisiken, das heißt aus unterschiedlich starken Bewegungen der verschiedenen Swapkurven innerhalb derselben Währung, die zu erhöhten Tagesschwankungen der barwertigen Ergebnisse im Treasury führen. Bis zur geplanten Einbeziehung dieser Risiken in das VaR-Modell wird eine Reserveposition im RTF-Modell berücksichtigt. Die Validierung des Risiko-modells in der NORD/LB COVERED FINANCE BANK zeigt darüber hinaus Handlungsbedarf bei der Risikoeermittlung für Bond-Optionen im Anlagebuch. Bis zur Korrektur der Abbildung dieser Optionen im VaR-Modell wird ein konservativer Add-On-Betrag ermittelt und auf den VaR der NORD/LB CFB aufgeschlagen.

Zu Vergleichszwecken wird ferner der VaR auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) und ohne Skalierungsfaktor angegeben. Er beträgt im NORD/LB Konzern am 31. März 2014 163 Mio € (148 Mio €). Die Kennzahlen beinhalten abweichend von der aufsichtsrechtlichen Meldung jeweils auch die Zins- und Aktienrisiken des Anlagebuchs.

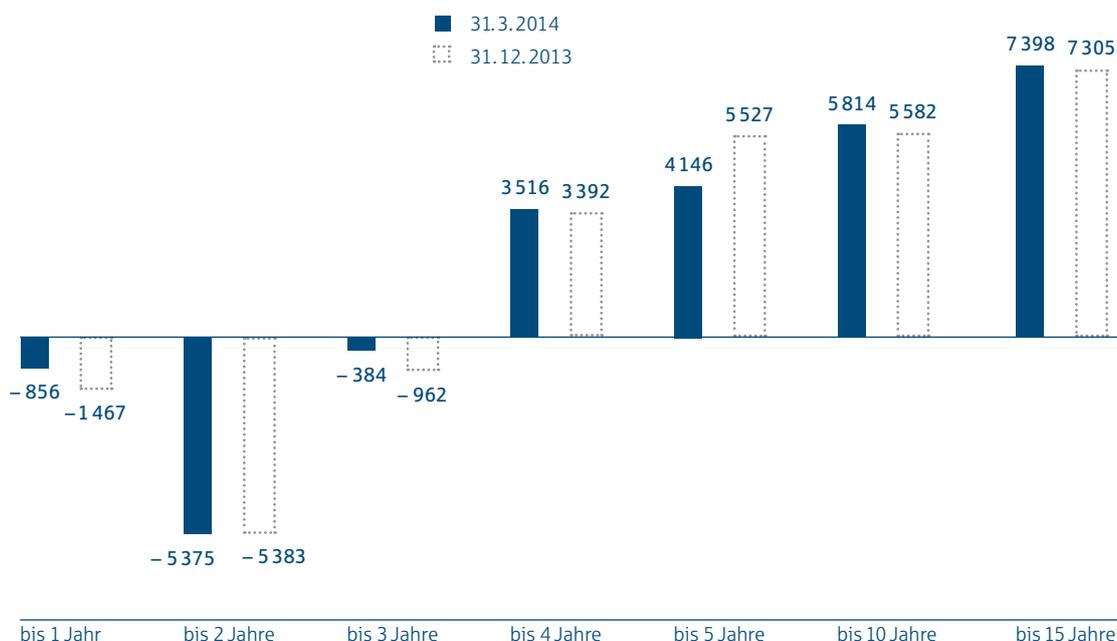
### Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssituation an den Märkten zeigte sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 aufgrund der Maßnahmen der EU-Staaten und der Europäischen Zentralbank weiter beruhigt, ist aber nach wie vor durch Unsicherheit in Bezug auf die möglichen mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise der EU-Peripherieländer und der Entwicklung in der Ukraine geprägt.

Die kumulierte Liquiditätsablaufbilanz zeigt per 31. März 2014 kaum Änderungen der Liquiditätssituation. Der NORD/LB Konzern war in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten Liquiditätsrisikolimits wurden auf Ebene der NORD/LB Gruppe sowohl in der Betrachtung über alle Währungen als auch in der Betrachtung der wesentlichen Einzelwährungen stets eingehalten.

Zusätzlich engagiert sich der NORD/LB Konzern auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Die aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften verfügen zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 52 Mrd € (54 Mrd €), wovon 86 Prozent (86 Prozent) für Repo-Transaktionen mit der Europäischen bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

### KUMULIERTE LIQUIDITÄTSABLÄUFE (in Mio €)



Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) lag in der Berichtsperiode stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Die zur internen Steuerung eingesetzten Liquiditäts-Stresstests zeigen zum Berichtsstichtag für den NORD/LB Konzern eine gute Liquiditätssituation. Ebenso werden die Liquiditätspuffer gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für eine Woche und einen Monat eingehalten.

#### Operationelles Risiko

Die Einrichtung eines integrierten OpRisk-Managements wurde in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 fortgesetzt. Die NORD/LB Gruppe hat im ersten Quartal 2014 erstmals einen gruppenweiten gemeinsamen Governance-, OpRisk- und Compliance-Bericht erstellt, der die Berichterstattung zu den Themen Internes Kontrollsystem, Compliance, Operationelles Risiko und Sicherheit bündelt.

Bestandsgefährdende Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag weiterhin nicht.

## Gesamtaussagen

Die Entwicklung des NORD/LB Konzerns ist derzeit vor allem von der weiterhin unsicheren Entwicklung auf den Schiffsmärkten sowie der Entwicklung der Euro-Staaten abhängig. Risiken können sich zudem aus dem anstehenden Stresstest der europäischen Bankenaufsicht ergeben. Daneben hat die anhaltende Diskussion um die EU-Peripherieländer Auswirkungen auf die zukünftige Situation. Der NORD/LB Konzern hält diese Einflüsse jedoch für beherrschbar und wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und analysieren.

Über die genannten Risiken hinaus sind gegenwärtig keine neuen wesentlichen Risiken zu erkennen. Der NORD/LB Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessene Rechnung getragen und sieht sich auf die kommenden Herausforderungen gut vorbereitet.

Das unter den gegebenen Rahmenbedingungen erzielte gute Konzernergebnis 2013 bildet das Anspruchsniveau für 2014, das es zu übertreffen gilt. Im NORD/LB Konzern sind die ersten drei Monate 2014 in Bezug auf Plan und Vorjahr zufriedenstellend angelaufen, sodass weiterhin mit dem Erreichen der Planungen gerechnet wird.

Allerdings sind die Herausforderungen der Vorjahre noch nicht überwunden. Im ersten Quartal 2014 wurde weitere Risikovorsorge vor allem auf das Schiffsportfolio gebildet. Darüber hinaus wirkten sich veränderte Marktparameter (unter anderem USD/EUR-Basisspread) belastend in den Bewertungseffekten im Ergebnis auf zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten aus. Das Ergebnis des ersten Quartals ist folglich nicht auf das gesamte Jahr hochskalierbar.

Dank stabiler Erträge auf Basis des bewährten, kundenorientierten Geschäftsmodells mit stark diversifizierten Ertragsquellen erwartet der NORD/LB Konzern zum Jahresende, dass die gesetzten Ziele 2014 der Profit- und Service-Center erreicht werden. Dabei soll das Konzernergebnis gegenüber dem Vorjahr übertroffen werden mit entsprechender Entwicklung der Kennzahlen RoE und CIR. Jedoch ist diese Einschätzung unter den aktuellen Rahmenbedingungen, wie die fortwährende Belastung aus der Schifffahrtskrise, Kostenbegrenzungsmaßnahmen, RWA- und Bilanzsummenabbau sowie Einmalaufwendungen (Umstrukturierungsaufwand/Aufwand für Garantien) und vor dem Hintergrund der noch nicht überwundenen Staatsschuldenkrise, mit Risiken behaftet.

Die Erträge liegen im aktuellen Forecast leicht hinter dem Plan zurück, allerdings sind bei den einzelnen Ertragsquellen unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. Zinsüberschuss, Ergebnis aus Hedge Accounting und aus Finanzanlagen entwickeln sich besser als geplant; Provisionsüberschuss und Ergebnis aus aFV-Finanzinstrumenten liegen derzeit im Forecast zum Jahresende 2014 hinter dem Plan zurück. Die Verwaltungsaufwendungen bewegen sich innerhalb der vorgesehenen Budgets. In der Risikovorsorge sind nach wie vor die Auswirkungen der Schifffahrtskrise spürbar, dennoch hält der NORD/LB Konzern die Planwerte 2014 der Risikovorsorge für ausreichend. Das Umstrukturierungsergebnis fällt im aktuellen Forecast niedriger als im Plan 2014 angesetzt aus, da Teile der Aufwendungen für die Ländergarantien über eine Rückstellung bereits im Jahresergebnis 2013 erfasst worden sind.

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital wird 2014 maßgeblich durch die Neuregelungen der EU-CRR bestimmt. Auch auf dieser strukturell geänderten Basis plant die NORD/LB, die gemäß der EU-CRR vorgeschriebenen Mindestanforderungen und mögliche darüber 2014 hinausgehende Vorgaben der Bankaufsicht bezüglich der Ausstattung mit aufsichtsrechtlichem Eigenkapital vollständig zu erfüllen.

Der NORD/LB Konzern ist weiterhin einem starken Banken-Wettbewerb um Einlagen und um bestimmte Kundengruppen mit resultierendem Druck auf Margen ausgesetzt, andererseits bestehen auch Chancen auf Neugeschäft und steigende Margen durch Rückzug von Wettbewerbern bzw. aufgrund der guten Reputation der Bank. Der NORD/LB Konzern bleibt auch zukünftig auf einem verhaltenen aufwärts gerichteten Entwicklungspfad.

# KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 31.MÄRZ 2014

- 31 Inhalt
- 32 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 33 Gesamtergebnisrechnung
- 34 Bilanz
- 36 Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 36 Verkürzte Kapitalflussrechnung
- 37 Verkürzter Anhang (Notes)
- 40 Segmentberichterstattung
- 78 Zukunftsbezogene Aussagen



<b>Konzernzwischenabschluss</b>	<b>29</b>	<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>52</b>
<b>Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	<b>32</b>	(17) Forderungen an Kreditinstitute	52
<b>Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>33</b>	(18) Forderungen an Kunden	52
<b>Bilanz</b>	<b>34</b>	(19) Risikovorsorge	53
<b>Verkürzte</b>		(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	53
<b>Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>36</b>	(21) Finanzanlagen	54
<b>Verkürzte Kapitalflussrechnung</b>	<b>36</b>	(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	54
<b>Verkürzter Anhang (Notes)</b>	<b>37</b>	(23) Sachanlagen	54
		(24) Immaterielle Vermögenswerte	55
		(25) Sonstige Aktiva	55
<b>Allgemeine Angaben</b>	<b>37</b>	(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses	37	(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	56
(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	37	(28) Verbriefte Verbindlichkeiten	56
(3) Anpassung der Vorjahreszahlen	39	(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	57
(4) Konsolidierungskreis	40	(30) Rückstellungen	57
		(31) Sonstige Passiva	57
		(32) Nachrangkapital	57
<b>Segmentberichterstattung</b>	<b>40</b>	<b>Sonstige Angaben</b>	<b>58</b>
(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	44	(33) Fair Values von Finanzinstrumenten	58
<b>Erläuterungen zur</b>		(34) Derivative Finanzinstrumente	66
<b>Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	<b>46</b>	(35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern	67
(6) Zinsüberschuss	46	(36) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	69
(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	47	(37) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	70
(8) Provisionsüberschuss	47	(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	70
(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	48	(39) Organmitglieder	74
(10) Ergebnis aus Hedge Accounting	48	(40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis	75
(11) Ergebnis aus Finanzanlagen	49		
(12) Verwaltungsaufwand	49		
(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis	50		
(14) Umstrukturierungsergebnis	51		
(15) Awendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	51		
(16) Ertragsteuern	51		

## GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	Notes	1. 1.– 31. 3. 2014 (in Mio €)	1. 1.– 31. 3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		2 275	2 597	- 12
Zinsaufwendungen		1 783	2 099	- 15
<b>Zinsüberschuss</b>	6	<b>492</b>	<b>498</b>	<b>- 1</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	100	241	- 59
Provisionserträge		70	67	4
Provisionsaufwendungen		30	31	- 3
<b>Provisionsüberschuss</b>	8	<b>40</b>	<b>36</b>	<b>11</b>
Handelsergebnis		168	- 83	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		- 176	86	> 100
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>	9	<b>- 8</b>	<b>3</b>	<b>&gt; 100</b>
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	13	- 15	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	35	40	- 13
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		- 4	10	> 100
Verwaltungsaufwand	12	291	294	- 1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	- 24	- 67	64
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>		<b>153</b>	<b>- 30</b>	<b>&gt; 100</b>
Umstrukturierungsergebnis	14	- 10	- 5	- 100
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	15	10	11	- 9
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>133</b>	<b>- 46</b>	<b>&gt; 100</b>
Ertragsteuern	16	41	- 14	> 100
<b>Konzernergebnis</b>		<b>92</b>	<b>- 32</b>	<b>&gt; 100</b>
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend		112	- 29	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		- 20	- 3	

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1.1.– 31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2013 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Konzernergebnis</b>	<b>92</b>	<b>- 32</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert wird</b>			
Neubewertungen der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsplänen	- 202	2	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 5	- 1	> 100
Latente Steuern	64	-	-
	<b>- 143</b>	<b>1</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert wird</b>			
Veränderungen aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne /Verluste	231	164	41
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	2	3	- 33
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne /Verluste	2	15	- 87
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	-	-	-
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	15	- 5	> 100
Latente Steuern	- 76	- 52	- 46
	<b>174</b>	<b>125</b>	<b>39</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>31</b>	<b>126</b>	<b>- 75</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>123</b>	<b>94</b>	<b>31</b>
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	144	96	
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	- 21	- 2	

<sup>1)</sup> Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

## BILANZ

Aktiva	Notes	31.3. 2014 (in Mio €)	31.12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve		762	1 311	- 42
Forderungen an Kreditinstitute	17	26 490	27 481	- 4
Forderungen an Kunden	18	105 614	107 661	- 2
Risikovorsorge	19	- 2 298	- 2 248	- 2
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		- 96	- 171	44
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	20	14 279	13 541	5
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		4 317	3 872	11
Finanzanlagen	21	45 809	47 043	- 3
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	22	312	306	2
Sachanlagen	23	613	601	2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		102	101	1
Immaterielle Vermögenswerte	24	130	136	- 4
Laufende Ertragsteueransprüche		42	69	- 39
Latente Ertragsteuern		744	741	-
Sonstige Aktiva	25	604	401	51
<b>Summe Aktiva</b>		<b>197 424</b>	<b>200 845</b>	<b>- 2</b>

<b>Passiva</b>	Notes	31. 3. 2014 (in Mio €)	31. 12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	55 558	59 181	- 6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	57 660	54 861	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	45 765	50 228	- 9
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		519	351	48
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	29	15 639	15 131	3
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		3 797	3 344	14
Rückstellungen	30	4 699	4 303	9
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		115	116	- 1
Latente Ertragsteuern		71	48	48
Sonstige Passiva	31	636	379	68
Nachrangkapital	32	4 674	4 713	- 1
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		2 220	2 220	-
Neubewertungsrücklage		267	122	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 7	- 6	- 17
<b>Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital</b>		<b>7 419</b>	<b>7 275</b>	<b>2</b>
Nicht beherrschende Anteile		872	915	- 5
		<b>8 291</b>	<b>8 190</b>	<b>1</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>197 424</b>	<b>200 845</b>	<b>- 2</b>

## VERKÜRZTE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigenkapital
(in Mio €)								
<b>Eigenkapital zum 1.1.2014</b>	<b>1 607</b>	<b>3 332</b>	<b>2 220</b>	<b>122</b>	<b>- 6</b>	<b>7 275</b>	<b>915</b>	<b>8 190</b>
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-	145	- 1	144	- 21	123
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	- 22	- 22
<b>Eigenkapital zum 31.3.2014</b>	<b>1 607</b>	<b>3 332</b>	<b>2 220</b>	<b>267</b>	<b>- 7</b>	<b>7 419</b>	<b>872</b>	<b>8 291</b>

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigenkapital
(in Mio €) <sup>1)</sup>								
<b>Eigenkapital zum 1.1.2013</b>	<b>1 607</b>	<b>3 332</b>	<b>2 011</b>	<b>- 95</b>	<b>- 3</b>	<b>6 852</b>	<b>848</b>	<b>7 700</b>
Gesamtergebnis der Periode	-	-	- 27	124	- 1	96	- 2	94
<b>Eigenkapital zum 31.3.2013</b>	<b>1 607</b>	<b>3 332</b>	<b>1 984</b>	<b>29</b>	<b>- 4</b>	<b>6 948</b>	<b>846</b>	<b>7 794</b>

<sup>1)</sup> Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

In den Konsolidierungseffekten und sonstigen Kapitalveränderungen sind im Wesentlichen Transaktionen enthalten, die zu Anteilsveränderungen führen ohne die Konsolidierungsmethode zu ändern.

## VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

	1.1.– 31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1.1.</b>	<b>1 311</b>	<b>665</b>	<b>97</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 502	- 21	> 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 9	- 18	50
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 38	- 113	66
<b>Cashflow insgesamt</b>	<b>- 549</b>	<b>- 152</b>	<b>&gt; 100</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	-	3	- 100
<b>Zahlungsmittelbestand zum 31.3.</b>	<b>762</b>	<b>516</b>	<b>48</b>

## VERKÜRZTER ANHANG (NOTES)

### Allgemeine Angaben

#### (1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses

Der Konzernzwischenabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. März 2014 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der Konzernzwischenabschluss ist im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2013 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Berichtswährung des Zwischenabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde am 20. Mai 2014 vom Vorstand unterzeichnet und zur Veröffentlichung freigegeben.

#### (2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren soweit nicht anders beschrieben auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013.

Bezüglich der Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern sind folgende wesentliche Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen: Die Nutzung der Fair-Value-Option für Finanzinstrumente, der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM) sowie der Verzicht auf die Anwendung der Umklassifizierungsregelungen des IAS 39.

Mit dem ersten Quartal 2014 erfolgt eine Anpassung der Rückstellungsbildung für die Bankenabgabe an die Auslegung der Restrukturierungsfonds-Verordnung. Hieraus ergibt sich ab 2014 eine zeitanteilige Erfassung der Rückstellung für die Bankenabgabe, während vormals eine Bildung in voller Höhe zu Jahresbeginn erfolgte.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2014 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

- **IFRS 10 – Konzernabschlüsse**

Der im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 10 hat die Definition von Beherrschung (control) geändert und einheitliche Regelungen zur Bestimmung der Beherrschung für Tochterunternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen (Zweckgesellschaften) geschaffen, die Grundlage für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht sind. Beherrschung ist danach gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die gegenwärtige Entscheidungsmacht über die relevanten Aktivitäten des potenziellen Tochterunternehmens inne hat, den positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. Rechte an diesen besitzt und die Möglichkeit hat, die Höhe der eigenen Rückflüsse durch seine Entscheidungsmacht zu beeinflussen. Der Standard ersetzt die diesbezüglichen Regelungen des bisherigen IAS 27 sowie des SIC-12.

Der NORD/LB Konzern hat die Erstanwendung von IFRS 10 beginnend im August 2011 im Rahmen eines Projekts vorbereitet. Allerdings ist die Bedeutung von klassischen Kreditsicherungsrechten im Verhältnis zum Kreditnehmer im Rahmen der neuen Beherrschungsdefinition des IFRS 10 Gegenstand einer noch andauernden Fachdiskussion, die international geführt wird. Zum Aufstellungszeitpunkt des vorliegenden Konzernabschlusses hat sich in wesentlichen Bereichen noch keine einheitliche Meinung herausgebildet.

Aus der rückwirkenden erstmaligen Anwendung des IFRS 10 ergeben sich die in Note (4) Konsolidierungskreis angegebenen Veränderungen.

- **IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen**

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wurde durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2014 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Joint Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) hat oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei wesentliche Änderungen. Zum einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung abgeschafft, d.h. eine Konsolidierung ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen, für die eine Bilanzierung von dem Konzern zurechenbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgesehen ist.

Aus der rückwirkenden erstmaligen Anwendung des IFRS 11 resultiert für den NORD/LB Konzernzwischenabschluss kein Anpassungsbedarf.

- **IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**

Der neue IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Cashflow ergeben.

Aus dem IFRS 12 resultieren erweiterte Offenlegungspflichten, die im NORD/LB Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 erstmalig zu berücksichtigen sind. Dies betrifft insbesondere die Angaben zu nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften).

- **Konzernabschlüsse, Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien (Amendments zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)**

Das IASB hat im Juni 2012 Amendments veröffentlicht, die zu einer Konkretisierung und Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10 – Konzernabschlüsse führen. Darüber hinaus werden Erleichterungen gewährt, indem die angepassten Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt werden und die Angabepflicht von vergleichenden Informationen zu unkonsolidierten Zweckgesellschaften bei Erstanwendung des IFRS 12 gestrichen wurde.

Für den NORD/LB Konzern ergeben sich aufgrund der Übergangleitlinien Vereinfachungen bei der Erstanwendung der neuen Konsolidierungsvorschriften.

- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die bilanzielle Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen konkretisieren im Wesentlichen die Anwendungsleitlinien und sollen die bestehenden Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen. Es werden insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung“ und die Bedingungen für Systeme mit Bruttoausgleich als äquivalent zum Nettoausgleich erläutert.

Aus der rückwirkenden Anwendung der Änderungen des IAS 32 ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB zum 31. März 2014.

- **Amendments zu IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften**

Mit den im Juni 2013 veröffentlichten Änderungen am IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften stellt das IASB klar, dass die Novation eines Derivates mit einer zentralen Gegenpartei (central counterparty) als Abgang des ursprünglichen Derivats und Zugang des novierten Derivats zu bilanzieren ist. Als Novation gilt dabei die Einigung der Vertragsparteien eines Derivats, dass eine oder mehrere zentrale Gegenparteien die ursprünglichen Kontrahenten ersetzen, um neuer Kontrahent für jede ursprüngliche Vertragspartei zu werden. Der Begriff zentrale Gegenpartei umfasst ebenso Gesellschaften, bspw. Mitglieder einer Clearingstelle oder Clearinggesellschaften oder Kunden dieser beiden, die als Vertragspartei auftreten, um eine Zahlungsverrechnung (Clearing) durch eine zentrale Gegenpartei zu erreichen. Bei Novation eines Derivats kann unter bestimmten Voraussetzungen die Hedge-Beziehung trotz Wechsel des Kontrahenten fortgeführt werden.

Auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB zum 31. März 2014 ergeben sich aufgrund dieser neuen Regelung keine Auswirkungen.

- **IAS 28 (geändert 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**

Der geänderte IAS 28 enthält Regelungen zur Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Investitionen in assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Es handelt sich im Wesentlichen um eine Folgeänderung zur Erweiterung des Anwendungsbereiches im Zusammenhang mit IFRS 11.

Für den NORD/LB Konzern ergeben sich aus der Neufassung des IAS 28 keine Änderungen.

- **Amendments zu IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Mit diesen Amendments wurde eine Korrektur der mit IFRS 13 eingeführten Angabe bzgl. des erzielbaren Betrages von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen sowie neue Offenlegungspflichten eingeführt, wenn eine Wertminderung oder Wertaufholung vorliegt und der erzielbare Betrag auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Kosten der Veräußerung bestimmt wurde.

Aus der Änderung des IAS 36 resultieren keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014.

Weitere veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet der NORD/LB Konzern nicht vorzeitig an.

Zusätzliche Änderungen ergeben sich aufgrund des in Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen dargestellten Sachverhaltes.

### **(3) Anpassung der Vorjahreszahlen**

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.42 in den folgenden Punkten angepasst:

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Ausweis der Eigenkapitalbestandteile des Teilkonzerns der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (ÖVBS) geändert.

Ein Teil des Bestandes, welcher in der Vergangenheit unter den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital ausgewiesen wurde, wird seitdem in den nicht beherrschenden Anteilen gezeigt.

31.3.2013 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Gesamtergebnis der Periode			
Gewinnrücklage	- 32	5	- 27
Neubewertungsrücklage	127	- 3	124
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	94	2	96
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	-	- 2	- 2

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch bei folgenden Positionen innerhalb der Notes berücksichtigt: Gesamtergebnisrechnung und verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung

#### **(4) Konsolidierungskreis**

In den Konzernzwischenabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 61 (31. Dezember 2013: 50) Tochtergesellschaften einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 2 (31. Dezember 2013: 1) Joint Ventures und 10 (31. Dezember 2013: 10) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2013 ergeben sich bezüglich des Konsolidierungskreises folgende Änderungen:

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 10 wurden die folgenden Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die Gesellschaften stehen im Zusammenhang mit Kreditengagements des NORD/LB Konzerns.

MS „Hedda Schulte“ Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg  
Niraven B.V. Gruppe, Amsterdam (6 Gesellschaften)

Zudem wurde die Capital Management GmbH, Hannover, im Februar 2014 auf die vollkonsolidierte und in NORD/LB Asset Management AG umfirmierte ehemalige NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover, verschmolzen.

Das Gemeinschaftsunternehmen caplantic GmbH, Hannover, wird im Rahmen der Equity-Methode zum 1. Januar 2014 erstmalig konsolidiert.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis entnommen werden.

### **Segmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden im IFRS auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (2) Anpassung der Vorjahreszahlen).

#### **Segmentierung nach Geschäftsfeldern**

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Acquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital wird auf die Marktsegmente verteilt.

In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die verteilten Overheadkosten. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie portfoliobasierte Wertberichtigungen und Ergebnisse aus Hedge Accounting werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD IV inkl. Shortfall, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 8 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. -Inanspruchnahme).

Um den erhöhten Anforderungen an das Eigenkapital Rechnung zu tragen, gilt seit 2013 für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten eine Kapitalunterlegung von 8 Prozent der Risikogewichteten Aktiva. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

#### **Privat- und Geschäftskunden**

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig in diesem Segment erfasst.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

### **Firmenkunden & Markets**

Das Segment umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten z. B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

### **Energie- und Infrastrukturkunden**

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AöR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cashflow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

### **Schiffs- und Flugzeugkunden**

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie

Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

### **Immobilienkunden**

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

### **Konzernsteuerung/Sonstiges**

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene; Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u.a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern in Konzernsteuerung/Sonstiges lag im Q1/2014 bei 59 Mio €.

Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 66 Mio €, vor allem ca. 57 Mio € aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten, ca 25 Mio € aus nicht auf die Segmente verteilten Anlage- und Finanzierungserfolgen sowie –16 Mio € aus Konsolidierungen. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 52 Mio € Auflösungen, im Wesentlichen aus den Portfoliobasierten Wertberichtigungen, erfasst.

Belastende Einflüsse betreffen mit –7 Mio € den Provisionsüberschuss. Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist vor allem aus den hier ausgewiesenen zentralen Bewertungseffekten mit 7 Mio € negativ; positive Einflussgrößen wie zinsniveau- und bonitätsbedingte Bewertungseffekte bei Derivaten wurden durch negative Einflüsse aus der Einengung des USD/€-Basis-Spreads bei Währungsderivaten und infolge von Bewertungsverlusten in der Fair Value Option aus der Verbesserung des NORD/LB eigenen Creditspreads kompensiert. Positive Effekte stammen aus dem Hedge Accounting Ergebnis mit 13 Mio €.

Weiter werden in diesem Segment Effekte aus dem Ergebnis aus Finanzanlagen (35 Mio €, vor allem aus dem Verkauf von AfS-Positionen) sowie aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (–4 Mio €) ausgewiesen. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (0 Mio €) können die Beiträge der sonstigen Konzernunternehmen (9 Mio €) und Erfolge aus dem Bereich Treasury (4 Mio €) die Konsolidierungsposten kompensieren.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment belaufen sich auf 70 Mio €. Aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten fließen 26 Mio € Verwaltungsaufwendungen in dieses Segment, aus den sonstigen Konzernunternehmen 13 Mio €. Weitere Verwaltungsaufwendungen (ca. 54 Mio €) in diesem Segment tragen Gesamtbankprojekte und nicht verteilte Restkosten der Service Center. Entlastend wirken –23 Mio € Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im 1. Quartal 2014 Aufwendungen aus Umstrukturierungen (10 Mio €) und Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen (10 Mio €) an.

### **Überleitungen**

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

**(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern**

31.3.2014	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steue- rung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	72	127	42	115	61	66	9	493
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–	6	–9	151	7	–52	–2	100
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>72</b>	<b>121</b>	<b>51</b>	<b>–36</b>	<b>54</b>	<b>119</b>	<b>10</b>	<b>392</b>
Provisionsüberschuss	5	25	13	10	2	–7	–9	40
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	1	–4	–1	4	1	–7	–2	–9
Ergebnis aus Hedge Accounting	–	–	–	–	–	13	–	13
Ergebnis aus Finanzanlagen	2	–	–	–	–	35	–2	35
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	–	–	–	–	–	–4	–	–4
Verwaltungsaufwand	84	71	20	30	16	70	–1	291
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–20	1	1	–1	–	–	–6	–24
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>	<b>–24</b>	<b>72</b>	<b>44</b>	<b>–53</b>	<b>42</b>	<b>79</b>	<b>–7</b>	<b>153</b>
Umstrukturierungsergebnis	–	–	–	–	–	–10	–	–10
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	–	–	–	–	–	10	–	10
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>–24</b>	<b>72</b>	<b>44</b>	<b>–53</b>	<b>42</b>	<b>59</b>	<b>–7</b>	<b>133</b>
Steuern	–	–	–	–	–	–	40	40
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>–24</b>	<b>72</b>	<b>44</b>	<b>–53</b>	<b>42</b>	<b>59</b>	<b>–48</b>	<b>92</b>
Segmentvermögen	10 796	64 320	13 988	25 739	16 352	65 883	346	197 424
davon aus at Equity Gesellschaften	–	–	–	–	–	312	–	312
Segmentverbindlichkeiten	11 236	45 873	2 938	4 705	552	130 184	1 937	197 424
Risikoaktiva	4 799	17 865	7 138	40 844	10 375	13 599	–27 812	66 809
Eigenkapitalbindung <sup>1)</sup>	384	1 372	571	3 268	814	1 085	161	7 655
CIR	144,3 %	47,8 %	37,3 %	23,7 %	24,7 %			57,2 %
RoRaC / RoE <sup>2)</sup>	–19,8 %	19,5 %	26,5 %	–6,5 %	17,8 %			6,9 %

31. 3. 2013	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	71	116	42	131	65	81	-9	498
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	-8	-1	151	24	73	1	241
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>69</b>	<b>124</b>	<b>43</b>	<b>-20</b>	<b>41</b>	<b>8</b>	<b>-10</b>	<b>256</b>
Provisionsüberschuss	6	23	13	10	3	-7	-12	36
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3	31	1	-2	7	-33	-4	3
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-13	-1	-15
Ergebnis aus Finanzanlagen	18	-	-	-	-	20	1	40
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	10	-	10
Verwaltungsaufwand	81	71	19	28	18	70	7	294
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	1	1	-2	-	-48	-27	-66
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>	<b>24</b>	<b>109</b>	<b>40</b>	<b>-43</b>	<b>34</b>	<b>-134</b>	<b>-60</b>	<b>-30</b>
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-5	-	-5
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	11	-	11
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>24</b>	<b>109</b>	<b>40</b>	<b>-43</b>	<b>34</b>	<b>-150</b>	<b>-60</b>	<b>-46</b>
Steuern	-	-	-	-	-	-	-14	-14
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>24</b>	<b>109</b>	<b>40</b>	<b>-43</b>	<b>34</b>	<b>-150</b>	<b>-45</b>	<b>-32</b>
Segmentvermögen (31. 12. 2013)	10 801	65 457	14 047	26 335	16 374	67 605	226	200 845
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	306	-	306
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2013)	11 145	43 364	2 952	4 974	733	136 330	1 346	200 845
Risikoaktiva	5 762	15 279	7 205	40 620	14 832	16 633	-23 031	77 300
Eigenkapitalbindung <sup>1)</sup>	483	1 226	576	3 250	1 187	1 305	-135	7 891
CIR	91,2 %	41,3 %	33,7 %	20,6 %	23,5 %			63,2 %
RoRaC / RoE <sup>2)</sup>	20,2 %	29,8 %	21,1 %	-5,3 %	10,7 %			-2,3 %

<sup>1)</sup> Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31. 3. 2014	31. 3. 2013
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	7 655	7 891
Neubewertungsrücklage	267	29
Ergebnis nach Steuern	369	-127
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	<b>8 291</b>	<b>7 794</b>

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

<sup>2)</sup> auf Geschäftsfeldenebene RoRaC:  
(Ergebnis vor Steuern\*4) / gebundenes Kernkapital  
(8 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit  
bzw. der Inanspruchnahme) auf Unternehmensebene RoE:  
(Ergebnis vor Steuern\*4) / nachhaltiges handelsrechtliches  
Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital - Neubewertungsrücklage  
- Ergebnis nach Steuern)

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

### (6) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.– 31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Zinserträge</b>			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	992	1 082	- 8
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	217	251	- 14
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	927	1 099	- 16
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	10	13	- 23
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	3	-
aus Beteiligungen	4	-	-
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	122	148	- 18
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	-	1	- 100
	<b>2 275</b>	<b>2 597</b>	<b>- 12</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	490	555	- 12
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	214	326	- 34
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	829	986	- 16
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	80	72	11
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	56	57	- 2
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	90	83	8
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	18	18	-
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	6	2	> 100
	<b>1 783</b>	<b>2 099</b>	<b>- 15</b>
<b>Gesamt</b>	<b>492</b>	<b>498</b>	<b>- 1</b>

**(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft**

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	388	144	> 100
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	3	3	–
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	68	28	> 100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	12	30	– 60
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	9	6	50
	<b>480</b>	<b>211</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>			
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	538	327	65
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	2	3	– 33
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	14	94	– 85
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	24	20	20
Direkte Forderungsabschreibungen	1	8	– 88
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	1	–	–
	<b>580</b>	<b>452</b>	<b>28</b>
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>241</b>	<b>– 59</b>

**(8) Provisionsüberschuss**

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Provisionserträge</b>			
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	65	61	7
Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft	5	6	– 17
	<b>70</b>	<b>67</b>	<b>4</b>
<b>Provisionsaufwendungen</b>			
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	17	19	– 11
Provisionsaufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft	13	12	8
	<b>30</b>	<b>31</b>	<b>– 3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>40</b>	<b>36</b>	<b>11</b>

Die Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft betreffen insbesondere das Versicherungsgeschäft.

### (9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Handelsergebnis</b>			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	45	10	> 100
Ergebnis aus Derivaten			
Zinsrisiken	78	-82	> 100
Währungsrisiken	-31	-18	-72
Aktien- und sonstige Preisrisiken	3	7	-57
Kreditderivate	25	2	> 100
	<b>75</b>	<b>-91</b>	<b>&gt; 100</b>
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	41	-2	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	-	2	-100
	<b>161</b>	<b>-81</b>	<b>&gt; 100</b>
Devisenergebnis	6	-3	> 100
Sonstiges Ergebnis	1	1	-
	<b>168</b>	<b>-83</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Ergebnis aus der Fair-Value-Option</b>			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	5	-3	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	22	-9	> 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-175	128	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	-28	-30	7
	<b>-176</b>	<b>86</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-8</b>	<b>3</b>	<b>&gt; 100</b>

### (10) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges</b>			
aus gesicherten Grundgeschäften	105	-8	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-111	11	> 100
	<b>-6</b>	<b>3</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges</b>			
aus gesicherten Grundgeschäften	-127	13	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	146	-31	> 100
	<b>19</b>	<b>-18</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>13</b>	<b>-15</b>	<b>&gt; 100</b>

**(11) Ergebnis aus Finanzanlagen**

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>- 1</b>	<b>- 1</b>	<b>-</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)</b>			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	33	29	14
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	12	- 100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	-	- 1	100
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	2	-	-
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	- 1	100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	1	2	- 50
	<b>36</b>	<b>41</b>	<b>- 12</b>
<b>Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>	<b>40</b>	<b>- 13</b>

**(12) Verwaltungsaufwand**

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, Anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	162	159	2
Andere Verwaltungsaufwendungen	111	115	- 3
Abschreibungen	18	20	- 10
<b>Gesamt</b>	<b>291</b>	<b>294</b>	<b>- 1</b>

**(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis**

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>			
aus der Auflösung von Rückstellungen	305	263	16
aus dem Versicherungsgeschäft	262	258	2
aus sonstigem Geschäft	36	23	57
	<b>603</b>	<b>544</b>	<b>11</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	509	465	9
aus dem Versicherungsgeschäft	88	84	5
aus sonstigem Geschäft	30	62	- 52
	<b>627</b>	<b>611</b>	<b>3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 24</b>	<b>- 67</b>	<b>64</b>

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen. In den Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen ist zudem ein Betrag in Höhe von 9 Mio € (36 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfonds-Verordnung festgelegte Bankenabgabe enthalten.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämien-einnahmen (235 Mio € (231 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (4 Mio € (6 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (15 Mio € (0 Mio €)), Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (8 Mio € (10 Mio €)) und Erträge aus dem Abgang von sonstigen Verbindlichkeiten (7 Mio € (0 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schaden-aufwand (72 Mio € (66 Mio €)) und Aufwand aus passiver Rückversicherung (9 Mio € (12 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus Abgängen von sonstigen Verbind-lichkeiten (7 Mio € (0 Mio €)) und Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (5 Mio € (7 Mio €)).

Weiterhin beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5 Mio € (0 Mio €). Diese resultieren aus gesunkenen Marktwerten auf Schiffe im Rahmen der bestehenden Schiffs-marktkrise.

**(14) Umstrukturierungsergebnis**

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem im Jahr 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis beinhaltet in Höhe von 10 Mio € (4 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungsrückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

**(15) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen**

Die Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen betreffen das Kapitalstärkungsprogramm des NORD/LB Konzerns. Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 10 Mio € (11 Mio €) resultiert vollständig aus einer Garantiegebühr im Zusammenhang mit einer Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und damit in Verbindung stehenden Aufwendungen für Dienstleistungen.

**(16) Ertragsteuern**

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (17) Forderungen an Kreditinstitute

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kreditinstitute	3 573	4 415	- 19
Ausländische Kreditinstitute	2 731	2 172	26
	<b>6 304</b>	<b>6 587</b>	<b>- 4</b>
<b>Andere Forderungen</b>			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 052	1 253	- 16
befristet	15 681	15 803	- 1
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 495	1 823	- 18
befristet	1 958	2 015	- 3
	<b>20 186</b>	<b>20 894</b>	<b>- 3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>26 490</b>	<b>27 481</b>	<b>- 4</b>

### (18) Forderungen an Kunden

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kunden	1 126	1 846	- 39
Ausländische Kunden	65	14	> 100
	<b>1 191</b>	<b>1 860</b>	<b>- 36</b>
<b>Andere Forderungen</b>			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 176	3 296	- 4
befristet	74 926	75 896	- 1
Ausländische Kunden			
täglich fällig	541	431	26
befristet	25 780	26 178	- 2
	<b>104 423</b>	<b>105 801</b>	<b>- 1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>105 614</b>	<b>107 661</b>	<b>- 2</b>

**(19) Risikovorsorge**

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen	1 861	1 756	6
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	13	14	-7
Portfoliowertberichtigungen	424	478	-11
<b>Gesamt</b>	<b>2 298</b>	<b>2 248</b>	<b>2</b>

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwert- berichtigungen		Pauschalierte Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>1.1.</b>	<b>1 756</b>	<b>1 493</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>478</b>	<b>437</b>	<b>124</b>	<b>136</b>	<b>2 372</b>	<b>2 085</b>
Zuführungen	538	327	2	3	14	94	24	20	578	444
Auflösungen	388	144	3	3	68	28	12	30	471	205
Inanspruchnahmen	41	118	-	-	-	-	-	-	41	118
Unwinding	18	20	-	-	-	-	-	-	18	20
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	14	3	-	-	-	-	-8	-	6	3
<b>31.3.</b>	<b>1 861</b>	<b>1 541</b>	<b>13</b>	<b>19</b>	<b>424</b>	<b>503</b>	<b>128</b>	<b>126</b>	<b>2 426</b>	<b>2 189</b>

**(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte**

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Handelsaktiva</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 361	3 551	-5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	47	46	2
Positive Fair Values aus Derivaten	7 202	6 603	9
Forderungen des Handelsbestandes	2 396	2 320	3
	<b>13 006</b>	<b>12 520</b>	<b>4</b>
<b>Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte</b>			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	251	246	2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 012	765	32
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	10	-
	<b>1 273</b>	<b>1 021</b>	<b>25</b>
<b>Gesamt</b>	<b>14 279</b>	<b>13 541</b>	<b>5</b>

### (21) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung werden der Kategorie AfS zugeordnet.

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>3 068</b>	<b>3 117</b>	<b>- 2</b>
<b>Finanzanlagen der Kategorie AfS</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41 549	42 917	- 3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	709	536	32
Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert	356	348	2
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	127	125	2
	<b>42 741</b>	<b>43 926</b>	<b>- 3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>45 809</b>	<b>47 043</b>	<b>- 3</b>

### (22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures	28	26	8
Assoziierte Unternehmen	284	280	1
<b>Gesamt</b>	<b>312</b>	<b>306</b>	<b>2</b>

### (23) Sachanlagen

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	339	343	- 1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	59	59	-
Schiffe	201	188	7
Sonstige Sachanlagen	14	11	27
<b>Gesamt</b>	<b>613</b>	<b>601</b>	<b>2</b>

**(24) Immaterielle Vermögenswerte**

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Software</b>			
Entgeltlich erworben	19	20	- 5
Selbst erstellt	58	64	- 9
	<b>77</b>	<b>84</b>	<b>- 8</b>
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	40	39	3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	13	-
<b>Gesamt</b>	<b>130</b>	<b>136</b>	<b>- 4</b>

**(25) Sonstige Aktiva**

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva sind mit 175 Mio € (193 Mio €) Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung.

**(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Einlagen von anderen Banken</b>			
Inländische Kreditinstitute	931	2 046	- 54
Ausländische Kreditinstitute	396	183	> 100
	<b>1 327</b>	<b>2 229</b>	<b>- 40</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kreditinstitute	17 188	18 128	- 5
Ausländische Kreditinstitute	8 156	7 809	4
	<b>25 344</b>	<b>25 937</b>	<b>- 2</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 968	2 671	- 26
befristet	22 011	22 374	- 2
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 729	2 037	- 15
befristet	3 179	3 933	- 19
	<b>28 887</b>	<b>31 015</b>	<b>- 7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>55 558</b>	<b>59 181</b>	<b>- 6</b>

## (27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Spareinlagen</b>			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 523	1 558	- 2
Ausländische Kunden	17	18	- 6
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	318	343	- 7
Ausländische Kunden	2	2	-
	<b>1 860</b>	<b>1 921</b>	<b>- 3</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kunden	11 878	8 164	45
Ausländische Kunden	1 767	2 172	- 19
	<b>13 645</b>	<b>10 336</b>	<b>32</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>			
Inländische Kunden			
täglich fällig	11 519	11 738	- 2
befristet	28 701	29 311	- 2
Ausländische Kunden			
täglich fällig	688	692	- 1
befristet	1 247	863	44
	<b>42 155</b>	<b>42 604</b>	<b>- 1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>57 660</b>	<b>54 861</b>	<b>5</b>

## (28) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>			
Pfandbriefe	9 586	8 947	7
Kommunalschuldverschreibungen	13 146	13 417	- 2
Sonstige Schuldverschreibungen	21 261	25 730	- 17
	<b>43 993</b>	<b>48 094</b>	<b>- 9</b>
<b>Geldmarktpapiere</b>			
Commercial Papers	1 583	1 790	- 12
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	189	344	- 45
	<b>1 772</b>	<b>2 134</b>	<b>- 17</b>
<b>Gesamt</b>	<b>45 765</b>	<b>50 228</b>	<b>- 9</b>

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 4846 Mio € (6984 Mio €) direkt abgesetzt.

**(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen**

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Handelspassiva</b>			
Negative Fair Values aus Derivaten	6 551	6 178	6
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	248	110	> 100
	<b>6 799</b>	<b>6 288</b>	<b>8</b>
<b>Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 808	5 680	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 007	3 138	- 4
Nachrangkapital	25	25	-
	<b>8 840</b>	<b>8 843</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>15 639</b>	<b>15 131</b>	<b>3</b>

**(30) Rückstellungen**

	31.3.2014 (in Mio €)	31.3.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 170	1 955	11
Andere Rückstellungen	2 529	2 348	8
<b>Gesamt</b>	<b>4 699</b>	<b>4 303</b>	<b>9</b>

In den Anderen Rückstellungen sind in Höhe von 2 113 Mio € (1 943 Mio €) Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft und in Höhe von 11 Mio € (12 Mio €) Rückstellungen aus Umstrukturierungsmaßnahmen enthalten.

**(31) Sonstige Passiva**

Im Bilanzposten Sonstige Passiva sind mit 44 Mio € (44 Mio €) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich enthalten. Davon entfallen 4 Mio € (4 Mio €) auf Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen.

**(32) Nachrangkapital**

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 555	3 540	-
Genussrechtskapital	184	209	- 12
Einlagen stiller Gesellschafter	935	964	- 3
<b>Gesamt</b>	<b>4 674</b>	<b>4 713</b>	<b>- 1</b>

## Sonstige Angaben

### **(33) Fair Values von Finanzinstrumenten**

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark to Market), Level 2 (Mark to Matrix) und Level 3 (Mark to Model) eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair-Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Leveln der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebene Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level der Eingangsdaten zugeordnet, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Fair-Value-Bewertung haben.

#### **Level 1**

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich ausführbare Preisnotierungen von Händlern bzw. Brokern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Diese Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Brokerquotierungen ein aktiver Markt vorliegt, d. h. dass nur geringe Geld-Brief-Spannen existieren und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren. Stellen die Brokerquotierungen (Misch-)preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt werden diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt.

Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Aktiva.

#### **Level 2**

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt.

Für die Level 2-Bewertungen werden im Allgemeinen diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden.

Für Wertpapiere der Aktivseite für die am 31. Dezember 2013 kein aktiver Markt vorlag und bei denen zur Bewertung nicht auf Marktpreise zurückgegriffen werden konnte, sind für Bewertungszwecke einer Fair-Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cashflows vorgenommen worden. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzel-titelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Markts wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanz-instrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objek-tive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weitere Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschläge.

Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

### Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht voll-ständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich institutsspezifische Modelle verwendet oder Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter anderen Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Teilweise werden über das Level 3-Verfahren Bestände von Credit-Default-Swaps (CDS) sowie Asset-Backed-Securities (ABS)/Mortgage-Backed-Securities (MBS) bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden auch weitere verzinsliche Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet. Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzel-ner Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) und Equity-Strukturen statt. Zu Level 3-Finanzinstrumenten insgesamt gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, sodass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cashflow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Bei der korrekten Fair-Value-Bewertung müssen sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontra-henten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Für die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat der NORD/LB Konzern im Wesentlichen auf den aktuellen Markt-standard Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting) umgestellt. Dies bedeutet, dass besicherte Derivate nicht mehr mit dem tenorspezifischen Zinssatz diskontiert werden, sondern mit der OIS-Zinskurve. Die Diskontierung im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mit einem tenorspezifischen Zinssatz.

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren im NORD/LB Konzern. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen bzw. Risikocontrolling durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.3.2014			31.12.2013		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>						
Barreserve	762	762	–	1 311	1 311	–
Forderungen an Kreditinstitute	27 290	26 490	800	28 216	27 481	735
Forderungen an Kunden	104 287	105 614	–1 327	106 454	107 661	–1 207
Risikovorsorge	– <sup>1)</sup>	– 2 298	–	– <sup>1)</sup>	– 2 248	–
<b>Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)</b>	<b>131 577</b>	<b>129 806</b>	<b>1 771</b>	<b>134 670</b>	<b>132 894</b>	<b>1 776</b>
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	– <sup>2)</sup>	– 96	–	– <sup>2)</sup>	– 171	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 279	14 279	–	13 541	13 541	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 317	4 317	–	3 872	3 872	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	2 798	3 068	–270	2 864	3 164	–300
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	42 741	42 741	–	43 879	43 879	–
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	18	18	–	17	17	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	41	41	–	25	25	–
<b>Gesamt</b>	<b>196 533</b>	<b>194 936</b>	<b>1 501</b>	<b>200 179</b>	<b>198 532</b>	<b>1 476</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56 390	55 558	832	59 836	59 181	655
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60 354	57 660	2 694	57 179	54 861	2 318
Verbriefte Verbindlichkeiten	44 507	45 765	–1 258	51 116	50 228	888
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	– <sup>2)</sup>	519	–	– <sup>2)</sup>	351	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	15 639	15 639	–	15 131	15 131	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 797	3 797	–	3 344	3 344	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	64	64	–	44	44	–
Nachrangkapital	5 055	4 674	381	5 037	4 713	324
<b>Gesamt</b>	<b>185 806</b>	<b>183 676</b>	<b>2 649</b>	<b>191 687</b>	<b>187 853</b>	<b>4 185</b>

<sup>1)</sup> Die Beträge der Risikovorsorge sind in den entsprechenden Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden dargestellt.

<sup>2)</sup> Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

Für Teile der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns gilt die Gewährträgerhaftung des Landes Niedersachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Effekt der Garantie wird bei der Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013
<b>Aktiva</b>								
Handelsaktiva	1 491	1 569	11 380	10 935	135	16	13 006	12 520
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 444	1 519	1 917	2 032	–	–	3 361	3 551
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	47	46	–	–	–	–	47	46
Positive Fair Values aus Derivaten	–	4	7 202	6 599	–	–	7 202	6 603
– Zinsrisiken	–	1	6 444	5 697	–	–	6 444	5 698
– Währungsrisiken	–	3	574	720	–	–	574	723
– Aktien- und sonstige Preisrisiken	–	–	171	169	–	–	171	169
– Kreditderivate	–	–	13	13	–	–	13	13
Forderungen des Handelsbestandes und sonstige Handelsaktiva	–	–	2 261	2 304	135	16	2 396	2 320
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	356	111	917	910	–	–	1 273	1 021
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	–	–	251	246	–	–	251	246
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	346	101	666	664	–	–	1 012	765
Aktien und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	10	–	–	–	–	10	10
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	4 317	3 872	–	–	4 317	3 872
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	–	–	2 262	2 116	–	–	2 262	2 116
– Zinsrisiken	–	–	2 088	1 948	–	–	2 088	1 948
– Währungsrisiken	–	–	174	168	–	–	174	168
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair Value Hedge Derivaten	–	–	2 055	1 756	–	–	2 055	1 756
– Zinsrisiken	–	–	2 055	1 756	–	–	2 055	1 756
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	10 196	9 259	32 057	34 213	488	407	42 741	43 879
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9 479	8 681	31 981	34 147	89	57	41 549	42 885
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	664	527	45	9	–	–	709	536
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	51	43	31	25	274	227	356	295
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	2	8	–	32	125	123	127	163
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	17	17	8	8	16	–	41	25
<b>Gesamt</b>	<b>12 060</b>	<b>10 956</b>	<b>48 679</b>	<b>49 938</b>	<b>639</b>	<b>423</b>	<b>61 378</b>	<b>61 317</b>

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013
<b>Passiva</b>								
Handelspassiva	149	41	6 640	6 242	10	5	6 799	6 288
Negative Fair Values aus Derivaten	3	4	6 538	6 169	10	5	6 551	6 178
– Zinsrisiken	1	2	6 143	5 664	6	–	6 150	5 666
– Währungsrisiken	–	–	356	442	1	1	357	443
– Aktien- und sonstige Preisrisiken	2	2	1	1	–	–	3	3
– Kreditderivate	–	–	38	62	3	4	41	66
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen und sonstige Handelspassiva	146	37	102	73	–	–	248	110
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	54	100	8 780	8 735	6	8	8 840	8 843
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten und Kunden	–	–	5 808	5 680	–	–	5 808	5 680
Verbriefte Verbindlichkeiten	54	100	2 947	3 030	6	8	3 007	3 138
Nachrangkapital	–	–	25	25	–	–	25	25
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 797	3 344	–	–	3 797	3 344
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	–	–	2 619	2 498	–	–	2 619	2 498
– Zinsrisiken	–	–	2 368	2 268	–	–	2 368	2 268
– Währungsrisiken	–	–	251	230	–	–	251	230
Negative Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair Value Hedge Derivaten	–	–	1 178	846	–	–	1 178	846
– Zinsrisiken	–	–	1 178	846	–	–	1 178	846
<b>Gesamt</b>	<b>203</b>	<b>141</b>	<b>19 217</b>	<b>18 321</b>	<b>16</b>	<b>13</b>	<b>19 436</b>	<b>18 475</b>

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

1.1.–31.3.2014 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
<b>Handelsaktiva</b>						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	–	43	–	–	–
<b>Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert</b>						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	553	–	1 757	35	–	10
<b>Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen</b>						
Verbriefte Verbindlichkeiten	75	–	26	–	5	–

Für die aktivischen Finanzinstrumente erfolgt eine Levelinwertung auf Einzelgeschäftsbasis. Zum Bilanzstichtag hat es im Vergleich zum letzten Jahresultimo im Wesentlichen Leveltransfers zwischen Level 1 und Level 2 gegeben. Dies resultiert aus der Anwendung des HFA 47, also der Untersuchung der Marktaktivität auf Einzelgeschäftsbasis. Der HFA 47 präzisiert die Einstufung der Finanzinstrumente in die verschiedenen Level. Demnach sind u. a. von Preis-serviceagenturen auf Basis gemeldeter Preise ermittelte (Misch-)Preise dem Level 2 zuzuordnen. Brokerquotierungen müssen einem „aktiven Markt“ entnommen werden, damit sie dem Level 1 zugeordnet werden dürfen. Liegen wenig Brokerquotierungen vor oder weisen diese große Geld-Brief-Spannen bzw. Preisdifferenzen untereinander auf, so wird nicht von einem aktiven Markt ausgegangen. Die vereinzelt Transfers von Level 2 in Level 3 basieren ebenfalls auf einer Veränderung der Marktaktivität, sodass hier auf Modellkurse zurückgegriffen werden muss. Umgekehrt sind in Einzelfällen Level 3 Bewertungen überflüssig geworden, weil eine Matrixbewertung möglich ist.

Bei der Bewertung der strukturierten Eigenemissionen (dFV) wird stichtagsbezogen die Verwendung von Börsenkursen überprüft. Im Zuge dieser Überprüfung kommt es grundsätzlich bei einzelnen Emissionen zu Verschiebungen zwischen Level 1 und 2 auf Grund veränderter Handelsaktivität. Der Transfer aus Level 3 in Level 1 bei einem Geschäft basiert ebenfalls auf dieser stichtagsbezogenen Überprüfung des Börsenkurses. Im Gegensatz zum vorherigen Abschluss, zu dem die Emission über die historischen Volatilität bewertet wurde und damit in Level 3 einkategorisiert wurde, konnte nun eine hinreichende Marktaktivität nachgewiesen werden.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Handelsaktiva			
	Positive Fair Values aus Derivaten Währungsrisiken		Forderungen des Handelsbestandes und sonstige Handelsaktiva	
	2014	2013	2014	2013
<b>1.1.</b>	-	-	<b>16</b>	-
Effekt in der GuV <sup>1)</sup>	-	-	7	-
Zugang durch Kauf oder Emission	-	-	112	-
Zugang aus Level 1 und 2	-	1	-	-
<b>31.3.</b>	-	<b>1</b>	<b>135</b>	-
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente <sup>1)</sup>	-	-	7	-

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert						
(in Mio €)	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)		Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>1.1.</b>	<b>57</b>	<b>60</b>	<b>227</b>	<b>217</b>	<b>123</b>	<b>146</b>
Effekt in der GuV <sup>1)</sup>	–	–	–	–	2	–1
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	5	2	6	5	–	–
Zugang durch Kauf oder Emission	2	–	41	–	–	–
Zugang aus Level 1 und 2	35	–	–	–	–	–
Abgang in Level 1 und 2	10	5	–	–	–	–
<b>31.3.</b>	<b>89</b>	<b>57</b>	<b>274</b>	<b>222</b>	<b>125</b>	<b>145</b>
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente <sup>1)</sup>	–	–	–	–	2	–1

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen abgebildet.

Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert		
(in Mio €)	2014	2013
<b>1.1.</b>	–	–
Veränderung aus Unternehmenszusammenschlüssen	16	–
<b>31.3.</b>	<b>16</b>	<b>–</b>

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss, (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, (25) Ergebnis aus Hedge Accounting, (26) Ergebnis aus Finanzanlagen, (28) Verwaltungsaufwand und (29) Sonstiges betriebliches Ergebnis abgebildet.

Handelspassiva						
(in Mio €)	Negative Fair Values aus Derivaten Zinsrisiken		Negative Fair Values aus Derivaten Währungsrisiken		Negative Fair Values aus Derivaten Kreditderivate	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>1.1.</b>	–	–	<b>1</b>	–	<b>3</b>	<b>4</b>
Zugang durch Kauf oder Emission	6	–	–	–	–	–
Zugang aus Level 1 und 2	–	–	–	1	–	–
Abgang in Level 1 und 2	–	–	–	–	–	–
<b>31.3.</b>	<b>6</b>	<b>–</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

(in Mio €)	Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	
	Verbriefte Verbindlichkeiten	
	2014	2013
<b>1.1.</b>	<b>9</b>	<b>–</b>
Zugang durch Kauf oder Emission	2	1
Zugang aus Level 1 und 2	–	5
Abgang in Level 1 und 2	5	–
<b>31.3.</b>	<b>6</b>	<b>6</b>

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Bei der Fair-Value-Bewertung der in Level 3 eingestuften Finanzinstrumente wurden folgende wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten verwendet.

Produkt	Fair Value in der Bilanz (in Mio €)	Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value- Bewertung	Bandbreite der verwendeten Eingangsdaten	gewichteter Durchschnitt
ABS-Wertpapiere	2,9	ABS-Intensitäts- spread	21,2–2500 Basispunkte	594 Basispunkte
	–	Weighted-Average- Life (WAL)	0,05–21,7 Jahre	7,1 Jahre
Verzinsliche Wertpapiere	3,1	Intensitätsspread	13,6–211,8 Basispunkte	60,3 Basispunkte
Stille Beteiligungen	109	Credit Spread	+/- 100 Basispunkte	+/- 100 Basispunkte
Derivate	–2,4	CDS-Ratingshift	0–1 Ratingstufen	0,55 Ratingstufen
Darlehen	115,7	Rating	Ratingklassen (25er DSGV-Skala) 8–9	gemitteltetes Rating 8,7

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von ABS-Wertpapieren sind der ABS-Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet, und das Weighted-Average-Life (WAL). Signifikante Änderungen der Eingangsdaten führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurden der ABS-Intensitätsspread und der WAL-Shift-Faktor gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert und das WAL um ein Jahr erhöht bzw. verringert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung des ABS-Intensitätsspreads eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 0,5 Mio € zur Folge. Aus der unterstellten Änderung des WAL-Shift-Faktors resultiert eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 0,6 Mio €.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Intensitätsspread bei der Bewertung gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmehabenden Parameter eine Änderung der Fair Values der verzinslichen Wertpapiere des Level 3 um 0,1 Mio € zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung der stillen Beteiligungen ist der Credit Spread. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Credit Spread bei der Bewertung gestresst, indem dieser jeweils um 100 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values sämtlicher stiller Beteiligungen des Level 3 um 5 Mio € zur Folge.

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von Derivaten sind der CDS-Ratingshift-Faktor sowie historische Volatilitäten. Auf die beschreibenden Angaben hinsichtlich der Sensitivität von historischen Volatilitäten wird zulässigerweise verzichtet, da die historischen Volatilitäten nicht durch das Unternehmen selbst ermittelt werden, sondern auf ursprünglichen Markttransaktionen beruhen. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters CDS-Ratingshift-Faktor führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der CDS-Ratingshift-Faktor durch eine Verbesserung und Verschlechterung des Ratings um eine Stufe gestresst. Eine unterstellte Änderung des CDS-Ratingshift-Faktor hat keine Änderung der Fair Values der CDS des Level 3 zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von Darlehen ist das interne Rating. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter keine wesentliche Änderung der Fair Values der Darlehen des Level 3 zur Folge.

Die ABS-Wertpapiere, verzinslichen Wertpapiere und stillen Beteiligungen werden im Wesentlichen unter den Finanzanlagen, die Derivate unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ausgewiesen.

Relevante Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3 – Inputparametern bestehen nicht für die Fair-Value-Bewertung von Level 3 – Finanzinstrumenten; Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

### (34) Derivative Finanzinstrumente

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013
Zinsrisiken	244 849	252 913	10 587	9 402	9 696	8 780
Währungsrisiken	56 583	57 139	748	891	608	673
Aktien- und sonstige Preisrisiken	381	435	171	169	3	3
Kreditderivate	6 875	4 816	13	13	41	66
<b>Gesamt</b>	<b>308 688</b>	<b>315 303</b>	<b>11 519</b>	<b>10 475</b>	<b>10 348</b>	<b>9 522</b>

**(35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern**

Die folgenden Tabellen zeigen abweichend zu dem im Erweiterten Risikobericht (siehe Zwischenlagebericht) aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte (inkl. Kreditderivate) bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013
<b>Irland</b>						
Staat	-3	-5	92	95	28	27
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	-16	-14	5	5	203	238
Unternehmen/Sonstige	18	11	-	-	4	2
	<b>-1</b>	<b>-8</b>	<b>97</b>	<b>100</b>	<b>235</b>	<b>267</b>
<b>Italien</b>						
Staat	12	-	233	221	1 334	1 274
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	7	-5	-	-	697	832
Unternehmen/Sonstige	2	2	-	-	38	43
	<b>21</b>	<b>-3</b>	<b>233</b>	<b>221</b>	<b>2 069</b>	<b>2 149</b>
<b>Portugal</b>						
Staat	-9	-19	-	-	176	164
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	11	9	-	-	126	126
Unternehmen/Sonstige	-	-	-	-	22	21
	<b>2</b>	<b>-10</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>324</b>	<b>311</b>
<b>Slowenien</b>						
Staat	-	-	-	-	32	32
					<b>32</b>	<b>32</b>
<b>Spanien</b>						
Staat	-6	-	-	-	348	329
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	62	33	-	-	1 588	1 586
Unternehmen/Sonstige	9	7	-	-	23	30
	<b>65</b>	<b>40</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1 959</b>	<b>1 945</b>
<b>Ungarn</b>						
Staat	-1	-1	-	-	195	189
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	41	41
	<b>-1</b>	<b>-1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>236</b>	<b>230</b>
<b>Zypern</b>						
Unternehmen/Sonstige	12	13	-	-	-	-
	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>98</b>	<b>31</b>	<b>330</b>	<b>321</b>	<b>4 855</b>	<b>4 934</b>

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 4 691 Mio € (4 947 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 158 Mio € (82 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (1 Mio €) erfasst.

Loans and Receivables								
(in Mio €)	Bruttobuchwert		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Fair Value	
	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013
<b>Griechenland</b>								
Unternehmen/Sonstige	228	229	25	21	1	5	201	188
	<b>228</b>	<b>229</b>	<b>25</b>	<b>21</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>201</b>	<b>188</b>
<b>Irland</b>								
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	248	270	–	–	2	3	244	263
Unternehmen/Sonstige	1 882	1 862	–	–	3	3	1 898	1 873
	<b>2 130</b>	<b>2 132</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>2 142</b>	<b>2 136</b>
<b>Italien</b>								
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	103	111	–	–	–	–	82	86
Unternehmen/Sonstige	44	46	–	–	–	–	46	46
	<b>147</b>	<b>157</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>128</b>	<b>132</b>
<b>Portugal</b>								
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	12	12	–	–	1	1	12	12
Unternehmen/Sonstige	34	35	–	–	–	–	34	35
	<b>46</b>	<b>47</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>46</b>	<b>47</b>
<b>Slowenien</b>								
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	25	25	–	–	–	–	25	25
	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>25</b>	<b>25</b>
<b>Spanien</b>								
Staat	53	52	–	–	1	1	54	53
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	144	125	–	–	1	1	143	123
Unternehmen/Sonstige	430	442	41	44	1	1	418	425
	<b>627</b>	<b>619</b>	<b>41</b>	<b>44</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>615</b>	<b>601</b>
<b>Ungarn</b>								
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	2	3	–	–	–	–	2	3
Unternehmen/Sonstige	48	47	–	–	–	–	48	47
	<b>50</b>	<b>50</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>50</b>	<b>50</b>
<b>Zypern</b>								
Unternehmen/Sonstige	1 128	1 156	15	16	20	20	909	928
	<b>1 128</b>	<b>1 156</b>	<b>15</b>	<b>16</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>909</b>	<b>928</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4 381</b>	<b>4 415</b>	<b>81</b>	<b>81</b>	<b>30</b>	<b>35</b>	<b>4 116</b>	<b>4 107</b>

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 1 324 Mio € (1 446 Mio €). Hiervon entfallen 458 Mio € (495 Mio €) auf Staaten, 865 Mio € (950 Mio €) auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 1 Mio € (1 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Darin sind sowohl Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitengeber, als auch Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitennehmer auftritt, enthalten. Der saldierte Fair Value dieser Kreditderivate beträgt –24 Mio € (–41 Mio €).

Die Geschäftsbeziehungen mit Ägypten sind von untergeordneter Bedeutung.

**(36) Aufsichtsrechtliche Grunddaten**

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten für den Berichtsstichtag wurden entsprechend den ab 1. Januar 2014 geltenden Regelungen der EU-Kapitaladäquanzverordnung (CRR) ermittelt. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2013 basieren materiell weiterhin auf den bis Jahresende 2013 gültigen Regelungen des deutschen Kreditwesengesetzes, sind aber an die Logik der CRR-Regelungen angepasst.

(in Mio €)	31.3.2014	31.12.2013
<b>Risikogewichtete Aktiva</b>	<b>66 809</b>	<b>68 494</b>
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	4 676	4 933
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	343	392
Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken	165	155
Eigenmittelanforderungen aus Kreditwertanpassungen	161	–
<b>Eigenmittelanforderungen</b>	<b>5 345</b>	<b>5 480</b>

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß Artikel 25 ff. der CRR:

(in Mio €)	31.3.2014	31.12.2013
Gezeichnetes Kapital inklusive Agio	4 965	4 980
Rücklagen	2 389	2 063
Anrechenbare Komponenten des harten Kernkapitals bei Tochterunternehmen	788	–
Sonstige Komponenten des harten Kernkapitals	71	1 517
– Abzugsposten	– 2 127	–
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	1 336	–
Ausgleichsposten zur Vermeidung eines negativen zusätzlichen Kernkapitals	– 75	– 448
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>7 347</b>	<b>8 112</b>
Eingezahlte Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	–	813
Komponenten des zusätzlichen Kernkapitals aufgrund Bestandsschutz	709	–
– Abzugsposten	–	– 1 261
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	– 784	–
Ausgleichsposten zur Vermeidung eines negativen zusätzlichen Kernkapitals	75	448
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Gesamt-Kernkapital</b>	<b>7 347</b>	<b>8 112</b>
Eingezahlte Instrumente des Ergänzungskapitals	1 853	2 846
Anrechenbare Komponenten des Ergänzungskapitals bei Tochterunternehmen	807	–
Sonstige Komponenten des Ergänzungskapitals	–	3
– Abzugsposten	– 1	– 1 150
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	– 701	–
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>1 958</b>	<b>1 699</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>9 305</b>	<b>9 811</b>

(in %)	31.3.2014	31.12.2013
Harte Kernkapitalquote	11,00 %	11,84 %
Gesamt-Kernkapitalquote	11,00 %	11,84 %
Eigenmittelquote	13,93 %	14,32 %

### (37) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6 645	6 779	- 2
<b>Andere Verpflichtungen</b>			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	9 714	10 566	- 8
<b>Gesamt</b>	<b>16 359</b>	<b>17 345</b>	<b>- 6</b>

### (38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden.

31.3.2014 (in Mio €)	Gesellschaft- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
<b>Aktiva</b>						
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>						
	-	-	-	401	-	230
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	45	-	-
davon: Darlehen	-	-	-	355	-	230
Kommunaldarlehen	-	-	-	-	-	13
sonstige Darlehen	-	-	-	355	-	217
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>3 175</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>320</b>	<b>1</b>	<b>916</b>
davon: Geldmarktgeschäfte	23	-	-	-	-	36
davon: Darlehen	3 152	13	7	320	1	880
Kommunaldarlehen	3 095	-	-	16	-	820
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	-	13	-	103	1	26
sonstige Darlehen	57	-	7	201	-	34
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
	170	-	-	49	-	99
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	112	-	-	-	-	-
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	52	-	-	49	-	1
davon: Forderungen Handelsbestand	6	-	-	-	-	98
<b>Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten</b>	<b>71</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>2 108</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>17</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 108	-	-	-	-	-
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	-	-	-	17	-	-
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5 524</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>787</b>	<b>1</b>	<b>1 252</b>

31. 3. 2014	Gesellschaf- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
<b>Passiva</b>						
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	-	-	-	<b>421</b>	-	<b>99</b>
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	31	-	30
davon: Einlagen von anderen Banken	-	-	-	390	-	69
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>1 154</b>	<b>32</b>	<b>48</b>	<b>287</b>	<b>2</b>	<b>305</b>
davon: Geldmarktgeschäfte	779	17	-	22	-	126
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	-	-	-	-	-	<b>1</b>
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>36</b>	-	-	-	-	<b>139</b>
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	9	-	-	-	-	15
<b>Nachrangkapital</b>	<b>1</b>	<b>494</b>	<b>3</b>	-	-	<b>15</b>
<b>Sonstige Passiva</b>	-	-	-	-	-	<b>4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1 191</b>	<b>526</b>	<b>51</b>	<b>708</b>	<b>2</b>	<b>563</b>
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	541	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	-	1	1	7	-	8

1. 1.–31. 3. 2014	Gesellschaf- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	14	13	-	9	-	15
Zinserträge	40	-	-	7	-	9
Provisionsaufwendungen	1	-	-	-	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	51	-	-	2	-1	-6
<b>Gesamt</b>	<b>76</b>	<b>- 13</b>	-	-	<b>- 1</b>	<b>- 12</b>

31.12.2013	Gesellschaf- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
<b>Aktiva</b>						
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	–	–	–	602	–	228
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	205	–	–
davon: Darlehen	–	–	–	397	–	228
Kommunaldarlehen	–	–	–	–	–	13
sonstige Darlehen	–	–	–	397	–	215
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>3 010</b>	<b>40</b>	<b>8</b>	<b>326</b>	<b>1</b>	<b>917</b>
davon: Geldmarktgeschäfte	39	–	–	–	–	36
davon: Darlehen	2 971	39	8	326	1	881
Kommunaldarlehen	2 915	–	–	16	–	820
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	–	15	–	106	–	27
sonstige Darlehen	56	24	8	204	1	34
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>270</b>	–	–	<b>48</b>	–	<b>91</b>
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	215	–	–	–	–	–
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	30	–	–	48	–	3
davon: Forderungen Handelsbestand	24	–	–	–	–	88
<b>Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten</b>	<b>47</b>	–	–	–	–	–
<b>Finanzanlagen</b>	<b>2 250</b>	–	–	<b>17</b>	–	–
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 250	–	–	–	–	–
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	–	–	–	17	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>5 577</b>	<b>40</b>	<b>8</b>	<b>993</b>	<b>1</b>	<b>1 236</b>

31. 12. 2013	Gesellschaft- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Tsd €)						
<b>Passiva</b>						
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	–	–	–	452	–	118
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	–	–	53
davon: Einlagen von anderen Banken	–	–	–	134	–	13
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	347	33	85	282	3	288
davon: Geldmarktgeschäfte	26	16	–	21	–	152
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	–	–	–	–	–	1
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen</b>	39	–	–	–	–	134
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	15	–	–	–	–	11
<b>Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten</b>	9	–	–	–	–	–
<b>Nachrangkapital</b>	1	496	3	–	–	15
<b>Gesamt</b>	396	529	88	734	3	556
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	2 541	–	–	–	–	–
Gewährte Garantien und Bürgschaften	3 000	1	1	11	–	8

1. 1.–31. 3. 2013	Gesellschaft- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	40	49	–	36	–	16
Zinserträge	160	3	1	38	–	42
Provisionsaufwendungen	18	–	–	–	–	–
Provisionserträge	–	–	–	–	–	–
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 136	–	–	– 13	– 5	13
<b>Gesamt</b>	<b>– 34</b>	<b>– 46</b>	<b>1</b>	<b>– 11</b>	<b>– 5</b>	<b>39</b>

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €).

Das durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantierte Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) zur Refinanzierung des NORD/LB Konzerns ist im ersten Quartal 2014 planmäßig ausgelaufen.

### **(39) Organmitglieder**

#### **1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel  
(Vorsitzender)

Dr. Johannes-Jörg Riegler  
(stv. Vorsitzender bis zum 28. Februar 2014)

Ulrike Brouzi

Thomas Bürkle  
(seit 1. Januar 2014)

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

#### **2. Mitglieder des Aufsichtsrats**

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender)  
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang (Erster stv. Vorsitzender)  
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn (Zweiter stv. Vorsitzender)  
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands,  
OstseeSparkasse Rostock

Norbert Dierkes  
Vorsitzender des Vorstands,  
Sparkasse Jerichower Land

Edda Döpke  
Bankangestellte,  
NORD/LB Hannover

Ralf Dörries  
Bankabteilungsdirektor,  
NORD/LB Hannover

Hans-Heinrich Hahne  
Vorsitzender des Vorstands,  
Sparkasse Schaumburg

Frank Hildebrandt  
Bankangestellter,  
NORD/LB Braunschweig

Martin Kind  
Geschäftsführer,  
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Frank Klingebiel  
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Prof. Dr. Susanne Knorre  
Unternehmensberaterin

Ulrich Mädge  
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg

Antje Niewisch-Lennartz  
Justizministerin des Landes Niedersachsen

Heinrich von Nathusius  
IFA ROTORION – Holding GmbH

Freddy Pedersen  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Jörg Reinbrecht  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel  
Bankangestellte, Landesförderinstitut  
Mecklenburg-Vorpommern

**(40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis**

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
<b>In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften</b>		
BLB Grundbesitz KG, Bremen	100,00	–
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLBI Investment GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover	–	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
Nieba GmbH, Hannover	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Asset Management AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Skandifinanz AG, Zürich / Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
<b>In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften</b>		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	–	–
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	–	–
Fürstenberg Capital II GmbH, Fürstenberg	–	–
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
MS „HEDDA SCHULTE“ Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Niraven B.V. Gruppe		
– Niraven B.V., Amsterdam	–	–
– Olympiaweg 4 BV, Amsterdam	–	–
– Rochussen CV, Amsterdam	–	–
– Rochussenstraat 125 BV, Amsterdam	–	–
– Zender CV, Amsterdam	–	–
– Zenderstraat 27 BV, Amsterdam	–	–
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	–	–
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
<b>In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds</b>		
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM ALCO	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
<b>At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/ Investmentfonds</b>		
<b>Joint Ventures</b>		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal <sup>1)</sup>	43,00	6,00
caplantic GmbH, Hannover	–	50,00
<b>Assoziierte Unternehmen</b>		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg <sup>2)</sup>	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
<b>Investmentfonds</b>		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–

<sup>1)</sup> Aufgrund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Ventures eingestuft.

<sup>2)</sup> Aufgrund von „Potential Voting Rights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

## ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

# WEITERE INFORMATIONEN

80 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 20. Mai 2014

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

### **Der Vorstand**

Dr. Dunkel

Brouzi

Bürkle

Forst

Dr. Holm

Schulz



#### Finanzkalender 2014

29. April 2014	Veröffentlichung der Zahlen zum 31. Dezember 2013
27. Mai 2014	Veröffentlichung der Zahlen zum 31. März 2014
28. August 2014	Veröffentlichung der Zahlen zum 30. Juni 2014
27. November 2014	Veröffentlichung der Zahlen zum 30. September 2014

Unter [www.nordlb.de/berichte](http://www.nordlb.de/berichte) stehen unsere Geschäfts- und Zwischenberichte zum Download bereit oder können unter [geschaeftsbericht@nordlb.de](mailto:geschaeftsbericht@nordlb.de) bestellt werden.

Bei Bestellungen oder Fragen zu den Berichten steht Ihnen der Bereich Investor Relations zur Verfügung.  
Telefon: +49 511 361-43 38  
Email: [ir@nordlb.de](mailto:ir@nordlb.de)

#### NORD/LB

Norddeutsche Landesbank Girozentrale  
Friedrichswall 10  
30159 Hannover  
Telefon: +49 511 361-0  
Fax: +49 511 361-25 02  
Email: [info@nordlb.de](mailto:info@nordlb.de)

#### Niederlassungen (inklusive Braunschweigische Landessparkasse)

Braunschweig	Bad Harzburg	Düsseldorf
Hamburg	Helmstedt	Holzminden
Magdeburg	München	Salzgitter
Schwerin	Seesen	Vorsfelde
Wolfenbüttel		

Insgesamt gibt es über 100 Niederlassungen und SB-Center im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse.  
Details unter <https://www.blsk.de>

#### Auslandsniederlassungen

London, New York, Singapur, Shanghai

#### Repräsentanzen

Moskau

#### Wesentliche Beteiligungen (alphabetisch)

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale, Bremen und Oldenburg  
Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (Amsterdam, Frankfurt, Hannover, Hamburg, London, München, Nürnberg, Paris)  
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg

IN DER  
VERANTWORTUNG

NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Friedrichswall 10  
30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511/361-0  
Telefax: +49 (0) 511/361-2502  
[www.nordlb.de](http://www.nordlb.de)  
[www.facebook.com/nordlb](https://www.facebook.com/nordlb)  
[www.twitter.com/nord\\_lb](https://www.twitter.com/nord_lb)